SCHULPROGRAMM

Lernen und Leben –
unterschiedlich
aber gemeinsam

Stand April 2019

Inhaltsverzeichnis

Vorwort....3
1. Unsere Schule....4
1.1 Wir in unserer Schule....4
1.2 Leitbild....5
2. Schulorganisation....11
2.1 Schulgebäude und Außengelände....11
2.2 Unterrichtszeiten und Pausen....12
2.3 Kommunikation zwischen Schule und Eltern....13
2.4 Haus- und Schulordnung....13
3. Pädagogische Schwerpunkte in Schule und Unterricht....16
3.1 Kinderrechte....16
3.2 Aufnahme der Schulanfänger....18
3.2.1 Tag der offenen Tür....18
3.2.2 Anmeldung....19
3.2.3 Schulspiel....19
3.2.4 Rückmeldung an die Eltern....20
3.2.5 Schulärztliche Untersuchung....20
3.2.6 Zusammenarbeit mit den Kindertageseinrichtungen....20
3.2.7 Kennenlerntermine vor der Einschulung....21
3.2.8 Infoabend für die Eltern der Schulanfänger....21
3.2.9 Einschulungsfeier und erster Schultag....22
3.2.10 Patenschaften....22
3.3 Schuleingangsphase....22
3.3.1 Grundlagen....22
3.3.2 Unterrichtsorganisation und Unterrichtsgestaltung....23
3.3.3 Verweildauer....23
3.4 Schulalltag....24
3.4.1 Rituale....24
3.4.2 Individuelle Förderung....25
3.4.3 Gemeinsames Lernen....27
3.4.5 Offener Unterricht....31
3.4.6 Leseförderung....32
3.4.7 Medienkonzept....33

3.5 Leistungsbewertung und -erwartung 35
3.5.1 Grundsätze der Leistungsbewertung 36
3.5.2 Leistungsbewertung und -erwartung in den schriftlichen Fächern 36
3.5.3 Leistungsbewertung und -erwartung in den nicht schriftlichen Fächern 38
3.5.4 Rückmeldungen zu den erbrachten Leistungen 40
3.6 Bewegte Schule 41
3.6.1 Der Sportunterricht 42
3.6.2 Weitere Bewegung und Entspannung am Schulvormittag 42
3.6.3 Spezielle Sportaktionen 44
3.7 Besonderes im Schulleben 46
3.7.1 JeKiTS 46
3.7.2 Schulgottesdienste 46
3.7.3 Leseland 47
3.7.4 Snoezelen 47
3.7.5 Förderverein 49
3.7.6 Offene Ganztagsschule 50
3.7.7 Mittags-Kids 50
3.7.8 Arbeitsgemeinschaften 51
3.8 Übergang von der Grundschule zu den weiterführenden Schulen 51
3.9 Ausbildungsschule 52
3.9.1 Aufnahme von Praktikanten 52
3.9.2 Ausbildung von Lehramtsanwärtern 53
4. Öffnung von Schule 56
4.1 Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern 56
4.2 Außerschulische Lernorte 58
4.3 Feste und Schulveranstaltungen 59
4.4 Elternmitwirkung 62
5. Planung der Schulentwicklung 65
5.1 Evaluation 65
5.2 Entwicklungsziele 65

Vorwort

Dieses Schulprogramm ist das verbindliche pädagogische Konzept der Fichte-Grundschule.

Auf Grundlage der Richtlinien und Lehrpläne für Grundschulen in Nordrhein-Westfalen hat das Kollegium verbindliche Standards der Bildungs- und Erziehungsarbeit festgelegt und aufgezeigt, in welchen Bereichen der Schulentwicklung verstärkt gearbeitet wird.

Entsprechend der Schülerschaft und der Einbindung in den Sozialraum setzt jede Schule eigene Schwerpunkte und entwickelt ihr Schulprofil.

Das Leitbild der Fichte-Grundschule

“Lernen und Leben – unterschiedlich aber gemeinsam”

wurde gemeinsam vom Lehrerkollegium und den Mitarbeitenden der Offenen Ganztagsschule entwickelt, und bildet die Grundlage unseres pädagogischen Selbstverständnisses.

Schule ist im ständigen Wandel. In den letzten Jahren sind mit der Inklusion und der Aufnahme der zugewanderten Kinder große Herausforderungen auf die einzelnen Schulen zugekommen. Jede neu gewählte Landesregierung setzt andere Akzente in der Schulpolitik, die in den Schulen umgesetzt werden müssen.

Diese Veränderungen erfordern immer wieder inhaltliche Auseinandersetzungen und die Überprüfung und Überarbeitung der bestehenden pädagogischen Konzepte.

Dieses Schulprogramm wurde kapitelweise von den Lehrerinnen[1] in kleinen Teams geschrieben, in der Steuergruppe redaktionell bearbeitet und dann im Kollegium abgestimmt.
Vor der Veröffentlichung des Schulprogramms wurde es in den Elterngremien diskutiert und schließlich in der Schulkonferenz verabschiedet.

Die letzte Überarbeitung erfolgte im April 2019.

[1] Um eine bessere Lesbarkeit zu erreichen, wird bei den Lehrerinnen und Erzieherinnen die weibliche Form verwendet. Die männlichen Kollegen sind dabei eingeschlossen. Bei anderen Personengruppen wird die männliche Form genutzt.

1. Unsere Schule

1.1 Wir in unserer Schule

„Wir in unserer Schule“ – das ist die Schulgemeinschaft, bestehend aus den Schülern, dem Kollegium mit der Schulleitung, dem Betreuungsteam, den Eltern, den Schulbegleitern sowie der Sekretärin, dem Hausmeister und den Reinigungskräften.

Die Fichte-Grundschule ist eine Schule auf dem Weg zur Inklusion, in der ca. 235 Schüler von der ersten bis zur vierten Klasse unterrichtet werden. Kinder mit Beeinträchtigungen werden im Gemeinsamen Lernen zusätzlich von zwei Sonderpädagogen unterrichtet und teilweise von Schulbegleiterinnen unterstützt.

Die Fichte-Grundschule ist vom Schulträger als zweizügige Schule vorgesehen. Wegen der hohen Anmeldezahlen wurden im Schuljahr 2016/2017 und 2017/18 jeweils drei Eingangsklassen aufgenommen. Im Schuljahr 2018/19 wurden wieder zwei Eingangsklassen gebildet.

Die Klassenstärken liegen zwischen 22 und 27 Kindern.

Angeschlossen ist die Offene Ganztagsschule, die 115 Kinder in der Zeit von 7 bis 16 Uhr vor und nach der Unterrichtszeit betreut und fördert. Seit dem Schuljahr 2014/15 wird in der Gruppe „Mittags-Kids“ zusätzlich für 50 Kinder eine Kurzzeitbetreuung von 7:30 Uhr bis 14 Uhr angeboten.

Das Kollegium setzt sich zusammen aus der Schulleiterin und ihrer Stellvertreterin, den zehn Klassenlehrerinnen, einigen Fachlehrerinnen in Teilzeit und zwei Sonderpädagogen. Zudem werden regelmäßig Lehramtsanwärter (Grundschul- und Sonderpädagogen) ausgebildet.

Die Sekretärin erledigt an vier Vormittagen in der Woche die anfallenden Büroarbeiten.

Der Hausmeister wohnt auf dem Schulgelände und ist somit – auch in Notfällen – gut erreichbar.

Das Betreuungsteam besteht zurzeit aus vierzehn Mitarbeiterinnen mit unterschiedlichem Stundenumfang (siehe 3.7.7 Offene Ganztagsschule und 3.7.8 Mittags-Kids).

1.2 Leitbild

Bei einer pädagogischen Konferenz im Dezember 2011 haben die Lehrerinnen und OGS-Mitarbeiterinnen der Fichte-Grundschule gemeinsam an der Erstellung eines Leitbildes gearbeitet.

In Arbeitsgruppen und Diskussionen haben wir die Grundlagen für unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit definiert.

Daraus entstand der Leitspruch **„Lernen und Leben - unterschiedlich aber gemeinsam“**, der im Logo visualisiert wurde.

„Lernen“ beinhaltet neben den schulischen und fachlichen Inhalten auch das soziale Lernen.

„Leben“ bedeutet für uns, dass die Kinder in der Schule nicht nur lernen, denn sie verbringen viel Zeit (auch Freizeit) bei uns und sammeln vielfältige Erfahrungen. Gemeinsame Ausflüge und Aktionen, gemeinsame Mahlzeiten, Ruhezeiten und Pausen - vor allem auch nach dem Unterricht im Rahmen der OGS und bei den Mittags-Kids - machen dies deutlich**.**

„Unterschiedlich“ bezieht sich auf die Unterschiedlichkeit jedes einzelnen Kindes, aber auch auf unterschiedliche Lernwege, die es zu berücksichtigen gilt.

Der für uns wichtigste Begriff lautet **„gemeinsam“**. Trotz aller Unterschiede ist es für uns an der Fichte-Grundschule sehr wichtig, alle schulischen Herausforderungen gemeinsam anzunehmen und zu meistern. Im Folgenden wird ausführlich erläutert, was „gemeinsam“ für uns bedeutet:

Gemeinsam mit den Kindern

„Gemeinsam mit den Kindern“ bedeutet für uns an der Fichte-Grundschule, dass die Schüler im Mittelpunkt des Schulalltags stehen. Die Vermittlung sozialer Kompetenzen ist ein übergeordneter Bestandteil des Lernens und Lebens an unserer Schule und hat eine große Bedeutung für unsere Gemeinschaft. Die Kinderrechte bilden die Grundlage. Um diesen Prozess gestalten zu können, orientieren wir uns an folgenden Aspekten:

- wertschätzendes Vorbildverhalten der Lehrerinnen und Erzieherinnen
- gemeinsames Lernen durch Vermittlung fachspezifischer Inhalte / Kompetenzen
- gemeinsames Lernen in Projekten (z. B. „Mein Körper gehört mir“ und „Trommelzauber“ Projektwoche)
- Verantwortung für die Gemeinschaft übernehmen (z. B. Klassendienste, Groß hilft Klein, Paten, …)
- Partizipation durch Klassenrat und in der Schulversammlung
- „Alle gehen mit“ – Umgang mit Behinderung, Migrationshintergrund, Hochbegabung, Sozialisationsunterschieden, ...
- Unterschiedlichkeit aufgreifen und annehmen
- Gemeinschaft unter den Kindern stärken (z. B. durch Paten, ABC-Club, Feste, Ausflüge, Klassenfahrten, ...)
- Begeisterungsfähigkeit erhalten und fördern, Fortschritte und Erfolge anbahnen

Gemeinsam im Kollegium

„Gemeinsam im Kollegium“ bedeutet für uns an der Fichte-Grundschule, die unterschiedlichen Lehrerpersönlichkeiten wahrzunehmen und ihre Stärken zu nutzen, um erfolgreich im Team arbeiten zu können.

Eine Voraussetzung für die gute Zusammenarbeit ist die kollegiale Wertschätzung. Auftretende Probleme werden in Gesprächen oder bei gezielten kollegialen Fallberatungen gelöst. Gemeinsame Lehrerausflüge oder andere Unternehmungen unterstützen das positive Klima.

Um den Schülern ein motivierendes und erfolgreiches Lernen zu ermöglichen, arbeiten die Klassenlehrerinnen in der Jahrgangsstufe eng zusammen und beraten sich mit Fachlehrerinnen und den Lehrerinnen für das Gemeinsame Lernen.

Während der im Stundenplan fest verankerten Teamsitzungen

- planen die Lehrerinnen im Jahrgang gemeinsam den Unterricht,
- erstellen Materialien und / oder tauschen sich aus,
- planen identische / gemeinsame Tests und Klassenarbeiten,
- treffen dabei verbindliche Absprachen zur Leistungsbewertung und
- planen gemeinsame Ausflüge, Feste und Klassenfahrten.

Diese Absprachen erleichtern den Kolleginnen die Unterrichtsplanung, geben ihnen Sicherheit in ihrem Tun und fördern so einen gut vorbereiteten und strukturierten Unterricht. Wechselnde Unterrichtsformen und anschauliche Materialien ermöglichen es, den unterschiedlichen Lerntypen der Schüler gerecht zu werden.

Gemeinsam im ganzen Kollegium oder in Kleingruppen werden schulische Aktionen organisiert und durchgeführt (z. B. Lese- oder Bewegungstage, Sportaktionen, Projektwochen, Schulfeste, u.v.m.). Im Anschluss werden die Aktionen gemeinsam evaluiert, um Verbesserungsvorschläge festzuhalten und umzusetzen.

Regelmäßig finden schulinterne Fortbildungen sowie pädagogische Konferenzen mit dem gesamten Kollegium statt, um die Qualität des Unterrichts und der pädagogischen Arbeit weiterzuentwickeln.

2017 wurde die Gruppe Schulklima gebildet, in der einige Lehrkräfte in wöchentlichen Sitzungen die verschiedenen Aspekte des sozialen Lernens und Miteinanders durchdenken, Entwicklungsvorhaben planen und strukturieren. Diese Überlegungen werden in die Lehrerkonferenzen getragen und dort unter Beteiligung der Betreuungsteams diskutiert und in der pädagogischen Arbeit umgesetzt.

Gemeinsam mit dem Betreuungsteam

„Gemeinsam mit dem Betreuungsteam“ bedeutet für uns an der Fichte-Grundschule, dass die Lehrerinnen und das pädagogische Personal der OGS und der Mikis eng zusammenarbeiten, um den Kindern ein ganzheitliches Lernen und Leben zu ermöglichen.

Ein intensiver Austausch findet bei Lehrerkonferenzen, Teambesprechungen und gemeinsamen Fortbildungen statt. Dabei geht es um:

- das Arbeits- und Sozialverhalten der Kinder
- die Familiensituationen
- Lerninhalte, Hausaufgaben
- Nutzung von Räumen und Materialien
- Regeln im Unterricht, der Betreuung nach dem Unterricht und im Gebäude

Eine enge Zusammenarbeit in der Planung und Durchführung gibt es bei:

- der Hausaufgabenbetreuung
- gemeinsamen Elternberatungen
- Elterninformationsveranstaltungen
- Fortbildungen
- Weihnachtsbasar, Schulfest, Lesetag, Straßenfest
- Projekttagen und -wochen
- Ausflügen

Gemeinsam mit den Eltern

„Gemeinsam mit den Eltern“ bedeutet für uns an der Fichte-Grundschule, dass die Eltern an unserer Schule wichtige Partner im Schulleben sind. Eine regelmäßige Zusammenarbeit erfolgt auf verschiedenen Ebenen:

In den Klassenpflegschaftssitzungen werden miteinander anstehende Unterrichtsinhalte sowie wichtige Aktivitäten des Schuljahres besprochen.

In der Schulpflegschaft arbeiten gewählte Eltern aller Klassen eng mit der Schulleitung und dem Lehrerkollegium zusammen.

In der Schulkonferenz werden alle für die Unterrichtsarbeit und das Schulleben wichtigen Entscheidungen getroffen.

Viele Eltern sind Mitglied des Fördervereins und unterstützen so die Entwicklung der Schule. Der Förderverein der Fichte-Grundschule ist Träger der Offenen Ganztagsschule und der Mittags-Kids uns so maßgeblich an der Gestaltung des Schullebens beteiligt.

An Elternsprechtagen und in Lehrersprechstunden erfolgt ein regelmäßiger Austausch über das Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten der Kinder. Individuelle Fördermöglichkeiten werden besprochen.

In einigen Klassen haben die Eltern einen Elternstammtisch ins Leben gerufen. Diese Treffen bieten die Gelegenheit, sich gegenseitig besser kennenzulernen und gemeinsame Aktivitäten zu planen.

Eltern bringen sich entsprechend ihrer Interessen und Fähigkeiten in das Schulleben ein (Vorlesen, Berufe vorstellen, Begleitung bei Ausflügen, Snoezelen, ...).

Projekte werden gemeinsam mit den Eltern geplant und umgesetzt (Fahrradtraining, Projektwochen, …).

Klassen-, Schulfeste und der jährlich stattfindende Adventsbasar werden von Eltern und Lehrern zusammen organisiert, durchgeführt und anschließend evaluiert.

Der Arbeitskreis Schulwegsicherheit hat sich vor einigen Jahren auf Initiative einiger Eltern gegründet. Es werden zwei übergeordnete Ziele verfolgt: Gefahrensituationen beim Bringen und Abholen der Kinder durch Elterntaxis sollen deutlich reduziert werden und Eltern und Kinder sollen ermuntert werden, wenigstens Teile des Schulwegs zu Fuß zurückzulegen und damit die Gesundheit und die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern.

<u>Gemeinsam mit außerschulischen Partnern</u>

„Gemeinsam mit außerschulischen Partnern“ bedeutet für uns an der Fichte-Grundschule, dass wir die Schule für vielfältige Institutionen und Einzelpersonen öffnen, die unsere Arbeit unterstützen und bereichern. Diese sind:

- ➢ Beratungsstellen, Ärzte, Therapeuten und Psychologen
- ➢ Das Projekt „Mein Körper gehört mir“ (Präventionsprogramm der “theaterpädagogischen Werkstatt” in Osnabrück gegen sexuellen Missbrauch)

- ➢ Das Projekt JEKITS - Jedem Kind ein Instrument, Tanzen, Singen, das die Dortmunder Musikschule durchführt
- ➢ Sportvereine
- ➢ Zeitungsprojekt der Dortmunder Presse
- ➢ UNICEF und die Dortmunder Falken als Partner für die Arbeit an den Kinderrechten
- ➢ Der Runde Tisch zur Prävention von Kinderunfällen und die AOK unterstützen das Projekt Schulwegsicherheit
- ➢ Theater, Oper

Mit den Kindern suchen wir außerschulische Lernorte auf und eröffnen ihnen dadurch vielfältige Lernmöglichkeiten (siehe 4.2 Außerschulische Lernorte).

2. Schulorganisation

2.1 Schulgebäude und Außengelände

Die Fichte-Grundschule liegt an der Haslindestraße im Dortmunder Stadtbezirk Brackel im Stadtteil Neuasseln. Sie wurde 1964 als Volksschule errichtet. Seit 1988 wird sie als Grundschule genutzt.

Der Gebäudekomplex umfasst das Schulgebäude, eine Turnhalle und die Hausmeisterwohnung.

Zu jedem der zehn Klassenräume gehören ein Garderobenvorraum und ein Differenzierungsraum. Um die Zusammenarbeit zu erleichtern, liegen die Parallelklassen nah beieinander. Für Unterricht in Kleingruppen und die sonderpädagogische Förderung stehen zwei weitere Klassenräume zur Verfügung - der Erdmännchenraum und der Maulwurfsraum. Ein kleiner Besprechungsraum wird auch für die Sprachförderung genutzt.

Als Funktionsräume stehen der Computerraum, die Lehrmittelsammlung, die Aula mit Bühne und die Pausenhalle zur Verfügung.

Die Aula wird seit dem Schuljahr 2014/2015 für die Mittags-Kids (Mikis) genutzt und bietet für etwa 50 Kinder Platz. Der geräumige Raum wird mittels Regalen und Tischen in einzelne Bereiche unterteilt und bietet so genügend Platz für Spiel-, Arbeits- oder Essbereiche.

Die Offene Ganztagsschule wird von 115 Kindern besucht und befindet sich im Untergeschoss. Die Kinder nutzen einen Essraum, zwei Spiel- und Aufenthaltsräume, einen gut ausgestatteten Bewegungsraum und nach Bedarf (zum Beispiel für die Erledigung der Hausaufgaben) die Klassen- und Funktionsräume. Das Essen wird in der OGS-Küche zubereitet und ausgegeben.

Im Verwaltungstrakt befinden sich Lehrerzimmer mit Teeküche und Präsensbibliothek, Schulleitungsbüro, Sekretariat mit Arbeitsplatz der Konrektorin, OGS-Büro, Kopierraum und die Personal-Toiletten.

Der weitläufige Schulhof wurde zum kindgerechten Spielhof mit vielen Bewegungsmöglichkeiten umgestaltet und bietet den Schülern folgende Spielmöglichkeiten: Ka-

russell, Kletterwand, Kletterstangen, Rutsche, Wackelbrücke und Wackelteller, verschiedene Balanciergeräte, Tischtennisplatte, Strategiespiele und ausreichend Platz für freies Spiel (siehe 3.6 Bewegte Schule).

2.2 Unterrichtszeiten und Pausen

An der Fichte-Grundschule wird im folgenden Rhythmus unterrichtet:

Offener Unterrichtsbeginn	*8.00 – 8.15 Uhr*
1. Stunde	8.15 – 9.00 Uhr
2. Stunde	9.00 – 9.45 Uhr
Hofpause	*9.45 – 10.05* Uhr
Frühstückspause	*10.05 – 10.20 Uhr*
3. Stunde	10.20 – 11.05 Uhr
4. Stunde	11.05 – 11.50 Uhr
Hofpause	*11.50 – 12.05 Uhr*
5. Stunde	12.05 – 12.50 Uhr
6. Stunde	12.50 – 13.35 Uhr

Die Kinder haben die Möglichkeit, ab 8.00 Uhr den offenen Unterrichtsbeginn zu nutzen, wenn ihre Klassenlehrerin das entsprechende Klassensymbol neben der Eingangstür aufhängt. Dieses signalisiert den Schülern, dass sie in ihre Klassenräume gehen dürfen, um dort zu spielen, zu lesen oder sich mit ihren Mitschülern und Lehrerinnen zu unterhalten. Für alle Schüler klingelt es um 8.10 Uhr, damit der Unterricht pünktlich um 8.15 Uhr beginnen kann.

Zwischen den 1. / 2., 3. / 4. und 5. / 6. Stunden entfällt das Klingeln, um ein projektartiges Lernen zu ermöglichen. Die Lehrerinnen entscheiden selbst, wann die Schüler eine Pause benötigen und gestalten sie entsprechend (siehe auch 3.6.2 Weitere Bewegung und Entspannung im Schulvormittag).

2.3 Kommunikation zwischen Schule und Eltern

Zur Einschulung erhalten alle Eltern das „Fichte-ABC“, das sie über Wissenswertes rund um das Schulleben informiert, Tipps zum Schulalltag gibt und organisatorische Fragen beantwortet. Die aktuelle Fassung des „Fichte-ABC“ ist auf unserer Homepage zu finden.

Über feststehende Termine werden die Eltern durch regelmäßige Terminpläne informiert. Inhaltliche Informationen zu den Terminen erhalten Schüler und Eltern zusätzlich über die Klassenlehrerinnen. Außerdem können Einzelheiten auch auf unserer Homepage www.fichte-gs.de nachgelesen werden.

Zwei Mal im Jahr haben die Eltern im Rahmen der Elternsprechtage die Gelegenheit, mit den Lehrerinnen in Einzelgesprächen über ihre Kinder zu sprechen. Darüber hinaus können sich die Eltern jederzeit an die entsprechenden Lehrerinnen wenden, um einen Gesprächstermin zu vereinbaren. Ebenso bitten die Lehrerinnen bei Gesprächsbedarf um ein Treffen.

2.4 Haus- und Schulordnung

An unserer Schule wollen wir respektvoll miteinander leben und lernen. Dafür ist ein gutes Schulklima die Voraussetzung. Damit sich alle am Schulleben Beteiligten an unserer Schule wohl fühlen, haben wir uns auf gemeinsame Haus- und Schulhofregeln geeinigt, die zusätzlich eine geordnete Organisation der täglichen Abläufe sicherstellen.

Um eine entsprechende Transparenz zu erreichen, hängt die Haus- und Schulordnung für alle gut sichtbar im Eingangsbereich unserer Schule und in allen Klassen aus. Zusätzlich befindet sie sich auf der Schul-Homepage.

Die Fichteschule ist ein Ort zum Wohlfühlen.

FICHTE GRUNDSCHULE Lernen und Leben – unterschiedlich aber gemeinsam

Respekt

Rücksicht

1. Ich gehe rücksichtsvoll mit anderen um.
2. Ich benutze die STOPP-Regel und regele Streitigkeiten mit Worten. Ich habe die Chance, es wieder gut zu machen.
3. Ich bewege mich leise im Schulgebäude.
4. Ich passe im Unterricht auf und beteilige mich.
5. Ich höre zu, wenn andere sprechen.
6. Ich erscheine pünktlich zum Unterricht.
7. Ich trage meine Hausschuhe.
8. Ich halte meine Unterrichtsmaterialien bereit.
9. Ich halte mich an die Toiletten-regeln.
10. Ich behandele Schuleigentum und das Eigentum anderer mit Sorgfalt.

11. Vor dem Unterricht und in den Pausen halte ich mich draußen auf. Wenn um 8.00 Uhr unser Klassensymbol neben der Eingangstür hängt, darf ich in meine Klasse gehen.
12. Ich halte die Grenzen des Schulgeländes ein.
13. Ich achte die Natur und klettere nicht auf Bäume.
14. An der Tischtennisplatte wird nur Tischtennis gespielt.
15. Von der Hüpfmatte darf immer nur ein Kind vom Pfosten springen.
16. Spaßkämpfe und Stöcke sind verboten.
17. Ball spiele ich nur mit Softbällen.

Trotzdem kommt es im Schulalltag zu Regelverstößen und Problemen und Streitigkeiten unter den Schülern. Daher hat die Fichte-Grundschule ein einheitliches Konzept entwickelt, wie mit diesen Verstößen umgegangen werden soll.

Bei Verstößen gegen die Pausen- und Schulhofregeln erhält die Klassenlehrerin oder die Fachlehrerin nach der Pause einen „Pausen-Auszeit-Zettel“ von der Aufsicht, auf welchem das Fehlverhalten des Schülers kurz skizziert wurde. Die Lehrkraft übernimmt die weitere Reflexionsphase mit dem Schüler. Dem Kind wird die Möglichkeit gegeben, in einer ruhigen Situation sein Verhalten mit Hilfe unterstützender Fragen und Symbole zu reflektieren. Seine Einschätzung verschriftlicht es. Kinder, die das noch nicht können, malen ein Bild dazu. Im Anschluss an die „Auszeit“ folgt ein Gespräch über die Schülerreflexion mit der Klassenlehrerin oder der Fachlehrerin.

Bei Regelverstößen im Unterricht gelten in den Klassen entsprechende Ermahnungssysteme (1-2-3 Ermahnungssystem mit Auszeit oder Ziehen-im-Sekundenfenster). Zusätzlich erhalten die Eltern einen Brief, in dem sie über das Fehlverhalten des Kindes informiert werden.

3. Pädagogische Schwerpunkte in Schule und Unterricht

3.1 Kinderrechte

Im Schuljahr 2016/17 machten wir uns auf den Weg zur Kinderrechte-Schule. Seit dem Schuljahr 2017/18 ist die Fichte-Grundschule als Kinderrechte-Schule ausgezeichnet, jedoch ist der Prozess nicht abgeschlossen.

In Anlehnung an das Grundschulprogramm “Kinderrechte” (von Education-Y als Träger des buddy Programms in Kooperation mit UNICEF Deutschland und dem Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW) haben wir bereits vorhandene Projekte und Ansätze weiterentwickelt.

Kinder mit Behinderungen haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung: Siehe Kapitel 3.4.3 “Gemeinsames Lernen”

Kinder haben ein Recht auf Mitbestimmung…

… durch den Klassenrat:

* Im Klassenrat lernen die Schüler demokratisches Handeln. Sie lernen Probleme und Wünsche zu verbalisieren, Lösungsvorschläge zu sammeln und darüber abzustimmen sowie die Meinungen anderer zu akzeptieren. Der Klassenrat wird ab der 1. Klasse angebahnt. Die Lehrerinnen geben dabei immer mehr die Verantwortung an die Kinder ab.

… durch die Schulversammlung:

* Einmal im Monat wird die Schulversammlung von den Viertklässlern geleitet und durchgeführt. Es werden die Themen besprochen, die im Themenbriefkasten eingereicht wurden und die somit bedeutsam für die Kinder sind.

… durch den OGS-Rat:

* Im OGS-Rat, an dem je zwei Kinder pro Klasse teilnehmen, werden Wünsche, Anregungen und Probleme besprochen.

… durch Wahlmöglichkeiten im Nachmittagsbereich:

* Die Kinder der Fichte-Grundschule können zwischen verschiedenen AGs wählen und bei Aktivitäten und Projekten der Mikis und der OGS mitbestimmen.

… durch die Übernahme von Klassendiensten:

* Die Schüler übernehmen von Beginn an wichtige Dienste für die Klassengemeinschaft. Dadurch lernen sie, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Die Anzahl der Dienste variiert je nach Klasse. Die Kinder dürfen selbst entscheiden, welchen Dienst sie für eine Woche übernehmen möchten.

… durch vielfältige andere Aktionen:

* Die Kinder wirken bei der Gestaltung unserer Schulfeste mit (Adventsbasar, Sankt Martins-Umzug). Sie entscheiden zum Beispiel bei der Schulhofgestaltung und bei der Anschaffung von Pausenspielzeugen mit sowie über neue Regelungen, zum Beispiel die Toilettenregelung und starten Kampagnen zu: „Unsere Toilette soll sauberer werden.“

Kinder haben ein Recht auf Spiel und Freizeit

* Seit 2017 beteiligt sich die Fichte-GS am Fit 4 Future-Projekt . Die Kinder können sich in der ersten Pause Spielzeug ausleihen. Die Viertklässler leiten die Spielzeugausleihe und tragen Sorge dafür, dass alle Spielgeräte nach der Pause wieder ordnungsgemäß abgegeben werden.

Kinder haben das Recht auf Schutz

Durch viele Instanzen können wir den Schulkindern Schutz gewähren:

* Stopp-Regel: Jedes Kind der Schule kennt die Stopp-Regel und erfährt Hilfe bei Missachtung
* „Mein Körper gehört mir“: Projekt zur Vorbeugung sexuellen Missbrauchs
* Arbeitsgruppe “Schulwegsicherheit”: Eltern und Lehrerinnen analysieren Gefährdungsschwerpunkte in der Schulumgebung und führen Aktionen zur Erhöhung der Sicherheit durch

* Schutz in der Burg (Kinderschutzprogramm des Jugendamtes Dortmund): Jedes Kind, welches Schutz benötigt, erfährt bei uns Hilfe

Alle zwei Jahre wird ein Projekttag zu den Kinderrechten durchgeführt. Im dritten Schuljahr findet das Projekt „KidsCourage“ von den Dortmunder Falken statt. Durch zahlreiche Übungen werden die Schüler*innen für das Thema Kinderrechte sensibilisiert.

Weitere Bausteine in diesem Prozess sind:

- Schaffung von immer mehr Bewusstheit bei den Kindern, Eltern und Mitarbeitenden der Fichte-Grundschule
- die Reflexion und Diskussion von Einstellungen und Haltungen in den regelmäßigen Lehrerkonferenzen
- die Stärkung des Mitspracherechts der Kinder
- die Förderung des Mit- und Selbstbestimmungsrechts der Kinder
- die Wissensvermittlung

3.2 Aufnahme der Schulanfänger

3.2.1 Tag der offenen Tür

Vor den Schulanfängeranmeldungen findet im Oktober ein „Tag der offenen Tür“ statt. Dazu wird in den Kindertageseinrichtungen, auf der Homepage der Fichte-Grundschule und über die Presse eingeladen.

An diesem Tag haben alle zukünftigen Schulanfänger, deren Eltern und alle anderen Interessierten von 9 bis 11 Uhr die Möglichkeit, den Schulalltag, den Unterricht, das Schulgebäude sowie das Team der Fichte-Grundschule kennen zu lernen.

Zur Orientierung werden Plakate ausgehängt, die über die Stundeninhalte der einzelnen Klassen informieren.

Die Schulpflegschaft lädt die Gäste in der Elterncafeteria zu Kaffee, Kuchen und belegten Brötchen ein.

3.2.2 Anmeldung

Der Termin für die Schulanfängeranmeldungen wird vom Schulträger für den November vor der Einschulung festgelegt. Die Eltern der schulpflichtigen Kinder erhalten eine schriftliche Aufforderung der Stadt Dortmund, ihr Kind an einer Schule ihrer Wahl anzumelden.

Telefonisch vereinbaren die Eltern einen Termin für die Anmeldewoche, den sie gemeinsam mit ihrem Kind wahrnehmen. Die Anmeldung und das Schulspiel dauern etwa eine Stunde.

Während die Kinder von Lehrerinnen durch das Schulspiel (siehe 3.2.3 Schulspiel) begleitet werden, führen die Eltern ein Gespräch mit der Schulleiterin. Dabei werden die persönlichen Daten des Kindes aufgenommen und es besteht die Gelegenheit, die Schule über die bisherige Entwicklung des Kindes, gesundheitliche Probleme, einen bestehenden Förderbedarf oder andere Besonderheiten zu informieren. Es wird auch notiert, ob das Kind mit einem bestimmten Kind in eine Klasse möchte und ob Bedarf für einen Betreuungsplatz besteht.

Die Eltern werden gebeten, eine Einverständniserklärung zu unterschreiben, die den Austausch zwischen Kindertageseinrichtung und Schule ermöglicht.

3.2.3 Schulspiel

Während die Eltern mit der Schulleiterin sprechen, durchlaufen die Kinder in einem umgestalteten Klassenraum das Schulspiel „Mirola im Zauberwald“ (Finken-Verlag). Dabei werden von den beobachtenden Lehrkräften erste Eindrücke bezüglich der Lernvoraussetzungen der Kinder gewonnen. Bei diesem Schulspiel handelt es sich um eine Mitspielgeschichte, in der die Kinder zu Akteuren werden. Im Spiel begleiten sie die kleine Hexe Mirola auf ihrem ersten Schulweg. Die Kinder agieren dabei meist spontan und authentisch und nehmen das Beobachtetwerden nicht als Störung wahr.

Durch dieses Schulspiel können erste Eindrücke bezüglich einiger Basiskompetenzen der Kinder gewonnen werden, wie z. B. der Motorik, Wahrnehmung, Sprachkompetenz sowie des Aufgabenverständnisses.

Falls beim Schulspiel schwerwiegende sprachliche Probleme festgestellt werden, wird ein neuer Termin für einen umfangreicheren Sprachtest vereinbart.

Wird aufgrund des Schulspiels und des Elterngesprächs ein sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf in den Bereichen körperliche, motorische oder geistige Entwicklung vermutet, erfolgt die Antragsstellung zur Überprüfung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs (siehe 3.4.3 Gemeinsames Lernen).

3.2.4 Rückmeldung an die Eltern

Wenn der Schulträger (Stadt Dortmund) entschieden hat, wie viele Kinder an den einzelnen Schulen aufgenommen werden können, erhalten die Eltern die schriftliche Aufnahmebestätigung. In diesem Brief werden die Eltern auch über die Beobachtungen beim Schulspiel informiert. Bei Bedarf erhalten sie konkrete Tipps für Fördermaßnahmen, um ihrem Kind den Schulstart zu erleichtern.

3.2.5 Schulärztliche Untersuchung

Die Kinder werden (meist zeitnah zum 6. Geburtstag) zur schulärztlichen Untersuchung vom Gesundheitsamt eingeladen. Bei dieser Untersuchung soll vor allem festgestellt werden, ob ein Kind altersgemäß entwickelt ist oder noch besondere Förderung und Unterstützung benötigt.

3.2.6 Zusammenarbeit mit den Kindertageseinrichtungen

Zwischen der Fichte-Grundschule und den umliegenden Kindertageseinrichtungen besteht eine enge Zusammenarbeit. Wenn die Eltern einverstanden sind, tauschen sich Lehrerinnen und Erzieherinnen über die angemeldeten Kinder aus. Dabei wird besprochen, welche Maßnahmen Kindertageseinrichtungen und Grundschule ergreifen können, um zum Gelingen des Übergangs vom Kindergarten zur Grundschule beizutragen.

3.2.7 Kennenlerntermine vor der Einschulung

Seit dem Schuljahr 2017/18 erprobt die Fichte-Grundschule in Zusammenarbeit mit den Kindertageseinrichtungen ein neues Konzept zur Gestaltung des Übergangs in die Schule.

Die Schulanfänger werden in der Zeit zwischen Ostern und Sommer in die Schule eingeladen. In Gruppen lernen die Kinder einige Lehrerinnen und verschiedenen Formen des schulischen Lernens kennen (vorlesen, erzählen, aufeinander hören, zusammen singen, basteln, erste mathematische Grundlagen, feinmotorische Übungen, usw.) Sie orientieren sich im Gebäude und auf dem Schulhof. Kinder, die noch große Defizite in der deutschen Sprache haben, werden zu besonderen Terminen eingeladen.

Die Lehrerinnen werden von Mitarbeiterinnen der Betreuungsgruppen unterstützt und lernen bei diesen Terminen die Kinder bereits etwas kennen. So erhalten sie Anhaltspunkte für die Klassenbildung.

Erst nach den Kennenlernterminen werden die Eingangsklassen gebildet.

Ein weiteres Treffen findet vor den Sommerferien mit den zukünftigen Mitschüler*innen und den Klassenlehrer*innen im entsprechenden Klassenraum statt. So werden bei den Kindern bereits im Vorfeld viele Unsicherheiten abgebaut.

Während die Kinder im Unterricht sind, treffen sich die Eltern bei einer Tasse Kaffee in der Pausenhalle. Die Treffen werden genutzt, um organisatorische und inhaltliche Fragen zu klären und Grundsätze und Gremien der Fichte-Grundschule vorzustellen.

(Beispiele: Vertragsunterlagen für die Betreuungsplätze werden ausgeteilt, die Schulpflegschaft und der Förderverein stellen sich vor, es wird über das Projekt “Schulwegsicherheit” informiert.)

3.2.8 Infoabend für die Eltern der Schulanfänger

Vor den Sommerferien findet für die Eltern der Schulanfänger eine Informationsveranstaltung statt, bei der alle Informationen zur Einschulung und zu den ersten Schulwochen gegeben werden.

Außerdem erfahren die Eltern, deren Kinder die Offene Ganztagsschule oder die Mittags-Kids besuchen werden, von den pädagogischen Mitarbeiterinnen alles Wichtige über Organisation und Ablauf.

3.2.9 Einschulungsfeier und erster Schultag

Die Einschulung findet am zweiten Schultag nach den Sommerferien statt.

Mit einem ökumenischen Einschulungsgottesdienst werden die Schulanfänger in der katholischen Kirche St. Nikolaus von Flüe begrüßt.

Anschließend findet in der Turnhalle der Fichte-Grundschule eine Einschulungsfeier statt, die von den Viertklässlern gestaltet wird. Nach dieser Feier haben die neuen Schulkinder in ihrem Klassenraum eine Stunde Unterricht.

Die Schulpflegschaft bietet in dieser Zeit im Elterncafé Kuchen, belegte Brötchen und Getränke an.

3.2.10 Patenschaften

Um den Schulanfängern die Eingewöhnung zu erleichtern, übernehmen die Kinder der dritten und vierten Klassen persönliche Patenschaften für die Schulanfänger. Diese beginnen mit der Begrüßung der Paten an einem der ersten Schultage. Die „Großen“ begleiten ihre Patenkinder in den ersten Tagen in den Pausen und helfen ihnen, sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden. Zusätzlich finden gemeinsame Aktionen (z. B. Laternen basteln, Vorlesen) statt.

3.3 Schuleingangsphase

3.3.1 Grundlagen

In der Grundschule bilden die ersten beiden Schuljahre die Schuleingangsphase. Alle schulpflichtigen Kinder eines Jahrgangs werden in die Grundschule aufgenommen und individuell gefördert. Dabei werden die unterschiedlichen Voraussetzungen, verschiedenen Stärken und Begabungen sowie die unterschiedlichen Lerntempi der Kinder berücksichtigt.

3.3.2 Unterrichtsorganisation und Unterrichtsgestaltung

An der Fichte-Grundschule wird laut Schulkonferenzbeschluss jahrgangsgebunden unterrichtet. Die Kinder lernen über vier Jahre im Klassenverband und können daher enge Beziehungen untereinander und zu der Klassenlehrerin aufbauen.

Die ersten Schulwochen dienen der Eingewöhnung in den Schulalltag, der Bildung der Klassengemeinschaft und der Feststellung der Lernausgangslage jedes einzelnen Kindes. In den ersten beiden Wochen gilt ein rollierender Stundenplan. Die halbe Klasse hat von der 1. bis zur 3. Stunde Unterricht und die andere Hälfte von der 2. bis 4. Stunde. In der kleinen Gruppe haben die Lehrerinnen die Möglichkeit, die Kinder besser kennenzulernen und ihre Lernausgangslage festzustellen. Dazu werden in den Eingangsklassen mehrere diagnostische Tests durchgeführt. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für die Planung des Unterrichts und der Fördermaßnahmen, die auch klassenübergreifend durchgeführt werden.

In allen Fächern werden auch offene Unterrichtsformen (siehe 3.4.5 Offener Unterricht) eingesetzt, da sie eine individuelle Förderung (siehe 3.4.2 Individuelle Förderung) aller Schüler ermöglichen.

3.3.3 Verweildauer

Die meisten Kinder durchlaufen die Schuleingangsphase in zwei Schuljahren und werden dann in die 3. Klasse versetzt.

Kinder, die langsamer lernen, verbleiben ein drittes Jahr in der Schuleingangsphase, um die verbindlichen Lernziele der Schuleingangsphase zu erreichen.

Wieder andere Kinder lernen so rasch und sind so leistungsfähig, dass sie die Ziele der Schuleingangsphase in einem Schuljahr erreichen. Diese Kinder können bereits nach einem Schulbesuchsjahr in den 3. Jahrgang wechseln, wenn auch die Sozialkompetenzen entsprechend entwickelt sind.

3.4 Schulalltag

3.4.1 Rituale

Kinder benötigen Rituale, um ein Gefühl von Sicherheit, Gemeinschaft, Verlässlichkeit und Geborgenheit zu entwickeln. Weiterhin tragen Rituale dazu bei, den Schulalltag zu rhythmisieren und zu gestalten. An unserer Schule werden die Kinder durch vielfältige Rituale im Schulleben begleitet. In der Regel finden folgende Rituale statt:

Begrüßung:

Zu Beginn des Schultages wird in den Klassen ein Lied gesungen oder ein anderes Begrüßungsritual zum gemeinsamen Start in den Tag vollzogen.

Strukturierung des Schulalltages durch Tagesplankarten:

Einige Klassen besprechen im Morgenkreis die Lerninhalte des Tages, in anderen Klassen stellen die Schüler den geplanten Tagesablauf mit Hilfe von Symbolkarten der einzelnen Unterrichtsfächer vor. So erhalten alle Kinder eine Orientierungshilfe für den Schulvormittag.

Im Erzählkreis:

In allen Klassen werden regelmäßig Erzählkreise durchgeführt, in denen die Kinder sich austauschen (über Erlebnisse, Gefühle oder Pläne) oder unterschiedliche Bereiche des Schulalltags reflektiert werden.

Klassenrat:

Etwa einmal in der Woche wird in den Klassen ein Klassenrat durchgeführt, der als Mitbestimmungsgremium und als Beitrag zur Demokratieerziehung dient. Er wird zunehmend von Kindern der Klasse selbstständig geleitet (Präsident, Stellvertreter, Zeitwächter). Alle Kinder haben im Vorfeld die Möglichkeit, ihre Anliegen in den Klassenrat einzubringen. Dies können Wünsche oder Vorschläge, positive wie negative Kritik oder Beschwerden sein. Zusammen werden Lösungsmöglichkeiten für Konfliktsituationen entwickelt und gemeinsame Vorhaben geplant und organisiert. Die Kinder erleben, dass ihre Anliegen ernst genommen werden und sie zur Gestaltung des Schullebens beitragen.

Klassendienste:

Die Kinder übernehmen wöchentlich wechselnde Klassendienste wie z. B. Verteilerdienst, Blumendienst, Ordnungsdienst.

Signale:

Akustische oder optische Signale (Triangel / Glöckchen, Aufräummusik oder Bildkarten) zeigen den Kindern Beginn, Ende oder Wechsel unterschiedlicher Arbeitsphasen im Unterricht an.

Klassensymbole:

Jede Klasse hat einen zusätzlichen Tiernamen, z. B. Delfin. Das entsprechende Tier gilt auch als Klassensymbol und begleitet die Kinder als Handpuppe oder Stofftier im Schulalltag.

Offener Anfang:

Die Kinder dürfen, wenn das Klassensymbol neben dem Eingang aufgehängt ist, vor Unterrichtsbeginn in ihren Klassenraum, um sich dort frei zu beschäftigen (siehe 2.2 Unterrichtszeiten und Pausen).

Frühstück:

Nach der Hofpause frühstücken die Kinder gemeinsam. In einigen Klassen wird dabei aus Büchern oder eigenen Texten vorgelesen.

Geburtstag:

Mit Kerzen, Liedern, Spielen oder Ritualen (z. B. Kinder mit dem Stuhl hochheben) und kleinen Geschenken aus der Geburtstagskiste oder einem Buchgeschenk werden die Geburtstage unserer Kinder in allen Klassen individuell gefeiert.

3.4.2 Individuelle Förderung

Kinder lernen unterschiedlich. Die Lern- und Leistungsentwicklung wird durch unterschiedliche Aspekte wie Lernvermögen und Auffassungsgabe, Arbeits- und Lerntempo, Organisationsfähigkeit, Anstrengungsbereitschaft und Lebensalter beeinflusst.

Um jeden Schüler seinem Leistungs- und Entwicklungsstand entsprechend fördern und fordern zu können, muss er sorgfältig in seinem Arbeitsverhalten und seiner Leistungsfähigkeit beobachtet werden. Der Unterricht ist demzufolge so zu differenzieren, dass jedes Kind die Möglichkeit erhält, Lernfortschritte zu erzielen.

Im Unterrichtsgeschehen im Klassenraum geschieht dies durch eine „innere Differenzierung“. Die gestellten Aufgaben werden in ihrem Anforderungsniveau und Umfang entsprechend den Fähigkeiten des Kindes angepasst. Zusätzlich stellt die Lehrkraft Anschauungsmittel bereit, die zum Begreifen oder Verinnerlichen eines Unterrichtsinhaltes hilfreich sind. Durch eine individuelle Unterstützung durch die Lehrerin wird ebenfalls eine innere Differenzierung erreicht. Offene Unterrichtsformen und verschiedene Sozialformen, z. B. Partner- und Gruppenarbeiten, begünstigen diese Differenzierung (siehe 3.4.5 Offener Unterricht). Die genannten Aspekte der inneren Differenzierung sind ein wichtiger Bestandteil der täglichen Unterrichtsarbeit.

Zusätzlich werden die Schüler bei der „äußeren Differenzierung“ je nach Förderbedarf oder besonderen Stärken in kleinen Gruppen unterrichtet. In diesen Gruppen werden spezielle Unterrichtsinhalte wiederholt, geübt und gefestigt.

Die Kinder mit besonderer Begabung werden gefordert, über den Unterrichtsstoff hinaus zu arbeiten. Im Stundenplan wird diese Förderung als Sternchenstunde verankert.

Im Bereich der äußeren Differenzierung gibt es bei uns an der Fichte-Grundschule in der Regel folgende Angebote:

Zwei Förderunterrichtsstunden pro Woche und Klasse werden von jeder Klassenlehrerin dazu genutzt, die Kinder in einer kleinen Gruppe entsprechend ihrem Können in einzelnen Bereichen zu fördern. Zusätzlicher Lese- und Rechtschreibunterricht dient den Kindern des dritten und vierten Jahrganges dazu, sich unter gezielter Anleitung in diesem Bereich zu verbessern. Die zusätzliche Sprachförderung hilft vor allem den Schülern mit Migrationshintergrund, sich sprachlich weiterzuentwickeln. Im zusätzlichen Sportförderunterricht werden die Kinder der ersten beiden Schuljahre in ihrer motorischen Entwicklung unterstützt.

Der Sonderpädagoge fördert beim Sozialkompetenztraining mit einzelnen Kindern oder in kleinen Gruppen das Selbstbewusstsein der Kinder oder erarbeitet mit ihnen Konfliktlösungsstrategien.

Eine Lese-AG, eine Schach-AG oder spezielle AGs aus dem musischen, kreativen, technischen und sportlichen Bereich fördern und fordern mit unterschiedlichen Schwerpunkten die Kinder am Nachmittag (siehe 3.7.9 Arbeitsgemeinschaften).

Im Gemeinsamen Lernen werden Kinder mit Beeinträchtigungen in ihrem Klassenverband, in Kleingruppen oder in Einzelförderung besonders unterstützt (siehe 3.4.3 Gemeinsames Lernen).

3.4.3 Gemeinsames Lernen

In der Fichte-Grundschule lernen alle Kinder gemeinsam. Kinder mit körperlichen, sprachlichen oder geistigen Beeinträchtigungen gehören genauso dazu wie Kinder mit Problemen beim Lernen oder im Umgang mit Anderen.

Alle schulpflichtigen Kinder werden in der Regelschule - also der Grundschule - angemeldet. Wenn Eltern wünschen, dass ihr Kind mit Beeinträchtigung eine Förderschule besuchen soll, müssen sie das beantragen.

Die Verschiedenheit der Kinder ist ein Teil unserer pädagogischen Arbeit. Die Lehrerinnen unserer Schule setzen sich zum Ziel, die Kinder entsprechend ihrer individuellen Möglichkeiten zu fördern und ihre Fähigkeiten zu erweitern. Hierzu arbeiten Regelschulpädagoginnen mit Sonderpädagogen im Team.

Zurzeit lernen bei uns Kinder mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung in den Bereichen Lernen, Geistige Entwicklung, Körperlich-motorische Entwicklung, Sprache, Emotionale und soziale Entwicklung, Hören und Kommunikation.

<u>Formen des Gemeinsamen Lernens:</u>

An der Fichte-Grundschule wird das Gemeinsame Lernen in verschiedenen Formen organisiert:

- Im Klassenverband
- Teamteaching im Klassenunterricht
- Einzelförderung parallel oder zusätzlich zum Klassenunterricht
- Förderung in einer Kleingruppe unter Einbeziehung der Kinder, die präventiv gefördert werden

Außerdem finden Hospitationen bzw. Unterrichtsbeobachtungen statt, um auf dieser Basis einen Förderplan zu entwickeln. Weiter übernimmt eine sonderpädagogische Lehrkraft die kollegiale Beratung der am Gemeinsamen Lernen (GL) beteiligten Lehrkräfte.

Für die Einzel- oder Kleingruppenförderung steht ein speziell ausgestatteter Raum - der Erdmännchenraum - und als zusätzlicher Klassenraum der Maulwurfsraum zur Verfügung. Neben vielfältiger (sonder)pädagogischer Fachliteratur verfügen wir über förderschulspezifische Unterrichtsmaterialien, die ein anschauungs- und handlungsorientiertes Lernen unterstützen, um dem individuellen Förderbedarf der Schüler gerecht zu werden.

Förderplanung:

Für jedes Kind mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf bzw. sich abzeichnendem Unterstützungsbedarf wird vom Lehrerteam ein Förderplan erstellt, der mit den Eltern besprochen und fortgeschrieben wird. Die Förderpläne werden auf Basis des Entwicklungsstandes des Schülers erstellt. Sie sollen nicht die Defizite aufzeigen, sondern eine ganzheitliche Betrachtung ermöglichen. Ausgehend von den Stärken eines Schülers werden darin die Ansätze zur Förderung verdeutlicht.

Beobachtbare Entwicklungsbereiche sind:

- Motorik (Grob- / Feinmotorik, Bewegungssicherheit, Bewegungskoordination, visuomotorische Koordination, Lateralität, ...)
- Wahrnehmung (Körperschema, Raumorientierung, auditive und visuelle Wahrnehmung, ...)
- Sprache (Sprechfähigkeit, Wortschatz, Sprechmotivation, Sprachverständnis, Sprachgedächtnis, Kommunikation, ...)
- Kognition (Aufmerksamkeit, Konzentration, Gedächtnis, logisches Denken, Lernmotivation, Arbeitsverhalten, Selbständigkeit, ...)
- Sozialverhalten (Kooperationsverhalten, Konfliktverhalten, Regelbewusstsein, Selbstkontrolle, ...)

- Emotion (Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl, emotionale Stabilität, Temperament, Selbstwahrnehmung, ...)
- Persönlichkeit (Selbstbewusstsein, Psychische Grundverfassung,…)
- Lern-, Arbeitsverhalten (Motivation, Lernbereitschaft, Anstrengungsbereitschaft, …)
- Deutsch
- Mathe

Einmal im Jahr erfolgt eine Überprüfung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs durch die Klassenkonferenz.

Aufgabenbereiche der sonderpädagogischen Lehrkraft im GL:

Aufgabe der Sonderpädagogen ist es, die Kinder mit Unterstützungsbedarf bei der erfolgreichen Teilnahme am Unterricht der Grundschule zu unterstützen. In enger Zusammenarbeit mit der Klassenlehrerin erstellen sie differenziertes Unterrichtsmaterial oder bereiten spezielle didaktisch-methodische Umsetzungen vor. Außerdem führen sie diagnosegeleitete Beobachtungen durch. Sie erstellen die Förderpläne auf der Grundlage eigener Beobachtungen und nach Absprache mit der Klassenlehrerin (Kooperative Förderplanung). Des Weiteren beraten die Sonderpädagogen Kolleginnen zum Beispiel bei der Antragsstellung zur Überprüfung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs, bei der Gewährung eines Nachteilsausgleichs und leiten die Schulbegleiter an. Gemeinsam mit der Klassenlehrerin übernehmen sie die Beratung von Eltern zum Beispiel an Elternsprechtagen oder hinsichtlich der weiteren Schullaufbahn. Schließlich planen und führen sie spezielle Fördermaßnahmen durch.

Arbeitsfeld der Schulbegleiter:

Manche Kinder mit Unterstützungsbedarf benötigen einen individuellen Schulbegleiter, um erfolgreich am Schulleben teilnehmen zu können. Schulbegleiter übernehmen bei uns folgende Aufgaben:

- pflegerische bzw. Betreuung (z. B. Unterstützung beim Essen, Anziehen und Waschen, beim Toilettengang)

- Hilfe bei der Bereitstellung und dem Umgang mit verschiedenen Arbeitsmaterialien (Schere, Stifte, Papier, ...)
- Begleitung in den Pausen
- Präventive erzieherische Maßnahmen (z. B. (Auto-)Aggressionen gegenüber Personen und Sachen, massive Störungen, Schreien, Dazwischenrufen, Weglaufen abwenden, ...)
- Assistenz bei einzelnen im Unterricht geforderten Aufgabenstellungen (Aufgaben strukturieren, Konzentration aufrecht halten, Hilfe beim Umgang mit Material)
- zeitweise individuelle Betreuung außerhalb des Klassenverbandes

Alle genannten Bereiche erfüllen die Helfer in Abstimmung und unter Anleitung durch eine Lehrkraft.

Einbeziehung und Beratung der Erziehungsberechtigten im Gemeinsamen Lernen:

Wichtig für den Erfolg des Gemeinsamen Lernens ist eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern/Erziehungsberechtigten und Schule. Der jeweilige Lern- und Entwicklungsprozess eines jeden Kindes kann nur dann optimal entfaltet werden, wenn es zum einen eine ganzheitliche und umfassende Förderung gibt und zum anderen, wenn die Schule mit außerschulischen Einrichtungen vernetzt ist. Bei Bedarf findet ein Austausch über außerschulische Fördermaßnahmen bzw. mit den entsprechenden Therapeuten statt. Gespräche und Absprachen finden nach individuellen Erfordernissen mit dem Sonderpädagogen und der Klassenlehrerin statt, ggf. wird die Schulleitung hinzugezogen. Neben den Möglichkeiten der Klassenpflegschaftssitzungen und Elternsprechtage werden auch weitere Einzelgespräche (falls nötig als Hausbesuche), Telefonate und Formen des schriftlichen Austausches genutzt. Die Eltern werden regelmäßig über den Entwicklungsstand und die Lernfortschritte ihres Kindes informiert; als Grundlage hierfür dient der Förderplan. Individuelle Maßnahmen, wie etwa Verstärkerpläne o. ä. werden erstellt und in einem Gespräch den Eltern erläutert. An der anschließenden Evaluation und ggf. Anpassung sind die Eltern selbstverständlich involviert.

3.4.5 Offener Unterricht

Offene Unterrichtsformen wie Tages- und Wochenplan, Freiarbeit, Lernen an Stationen, Lerntheke oder Werkstattarbeit ermöglichen in besonderer Weise den selbstbestimmten Umgang mit einem Thema und sind an der Fichte-Grundschule fester Bestandteil des Unterrichts. Jedoch sind sie nicht alleiniges Unterrichtsprinzip. Ziel ist es, dass alle Schüler in der Grundschulzeit mit offenen Unterrichtsformen vertraut gemacht werden sollen.

Intentionen und Vorteile offener Unterrichtsformen:

- eigenverantwortliches Lernen anbahnen, Selbstständigkeit ausbauen und unterschiedliche Arbeitsweisen fördern, um individuelle Entfaltungsmöglichkeiten zu unterstützen
- selbstbestimmte Zugänge zum Thema ermöglichen, um eine Auseinandersetzung zu erleichtern und den Lernerfolg zu intensivieren
- die unterschiedlichen Lerntypen angemessen ansprechen können, um einseitige Herangehensweisen zu vermeiden
- Selbstkontrolle ermöglichen, um die Eigenständigkeit zu steigern
- Möglichkeiten bieten, nach eigenem Lernfortschritt zu arbeiten, um schließlich mit zunehmender Erfahrung die zur Verfügung stehende Zeit sinnvoll nutzen zu können
- ein weiteres Übungsfeld eröffnen, um auf andere Rücksicht zu nehmen und erarbeitete Regeln für die Zusammenarbeit mit anderen anzuwenden
- Reflexionsangebote über Arbeitsverhalten bzw. Ergebnisse initiieren, um eine Optimierung des Lernens sicherzustellen
- Verantwortung für die gewissenhafte Nutzung der Materialien erreichen, dabei selbsterstelltes Schülermaterial mit einbeziehen, um die Wertschätzung zu erhöhen
- für die Lehrkräfte entstehende Zeitfenster, die eine intensive Beschäftigung mit dem einzelnen Kind ermöglichen, um seinen Stärken und Schwächen noch sicherer adäquat begegnen zu können
- Chancen, Kindern mit erhöhtem Bewegungsdrang Rechnung zu tragen

3.4.6 Leseförderung

Der Leseförderung messen wir einen sehr hohen Stellenwert zu. Über das Lesen werden viele Lebensbereiche erschlossen. Lesen ist eine Schlüsselqualifikation für erfolgreiches Lernen in allen Fächern. Es ist nicht nur das Umsetzen von Schriftzeichen in Lautsprache, sondern vielmehr Sinnkonstruktion. Schriftlich niedergelegte, sprachlich formulierte Gedanken sollen aufgenommen und verstanden werden.[2]

Der Leselernprozess ist laut Lehrplan so anzubahnen, dass die Schüler entsprechend ihrer Fähigkeiten gefördert werden. Bei den Leseanfängern steht das Übersetzen der Buchstaben in Lautfolgen im Vordergrund. Die Leseerwartung und Sinnkonstruktion bezieht sich hier auf Wörter und Sätze. Bei den fortgeschrittenen Lesern wird die Sinnerfassung immer komplexer. Die Schüler bilden beim Lesen Hypothesen, diese werden bestätigt oder modifiziert. Das Gelesene wird mit dem individuellen Vorwissen verknüpft. Ziele der Leseförderung sind, Kenntnisse und Techniken zu vermitteln, um Texte selbständig erschließen und sich kritisch mit ihnen auseinander setzen zu können. Um diese Ziele zu erreichen, nennt der Lehrplan folgende Schwerpunkte:

- Lesefähigkeiten ausbauen
- Leseerfahrungen ermöglichen
- Texte erschließen / Lesestrategien nutzen
- Texte präsentieren
- Umgang mit Medien

Diese Schwerpunkte setzen wir in unserem Unterricht z. B. folgendermaßen um:

- Lesen und Schreiben lernen erfolgen gleichzeitig
- intensive Lesestunden mit Unterstützung der Leseeltern
- individuelle Texte schreiben und überarbeiten
- Lese-Tagebücher erstellen
- klasseneigene Bücher erstellen, Präsentation auf Ausstellungsflächen in der Schule
- Erstellen einer Schülerzeitung mit eigenen Texten
- Schreiben von Texten für die Homepage
- Teilnahme an Zeitungsprojekten

[2] Vgl. *Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in NRW* 2012, S. 26.

- Recherche im Internet
- Lesetraining mit Lernprogrammen, Antolin
- Nutzung von Klassenbibliotheken, des Bücherbestands des Leselands und der Stadtteilbücherei Brackel
- Kooperation mit der Gemeindebücherei St. Nikolaus von Flüe
- Teilnahme am Vorlesewettbewerb der Stadt- und Landesbibliothek
- Teilnahme am “Welttag des Buches” und Besuch einer Buchhandlung
- alle zwei Jahre Lesetag mit Autorenlesungen in der Schule
- Lese-AG

3.4.7 Medienkonzept

Der Umgang mit dem Computer, Smartphone, Tablet ist für viele Kinder bereits im Grundschulalter ganz selbstverständlich. Dabei unterscheidet sich die Art der Nutzung im Elternhaus sehr voneinander. Für die meisten Familien ist der Zugang zu digitalen Medien eine Selbstverständlichkeit, jedoch kommt jedes Kind mit anderen Voraussetzungen und Lernerfahrungen in unsere Schule. Indem wir die Unterschiede erkennen und sinnvoll für die Lerngruppe nutzen, “lernen und leben” wir auch hier „unterschiedlich, aber gemeinsam“.

Ziel ist es u. a., Kinder in einer Gesellschaft, die sich im digitalen Wandel befindet, zu einem sicheren, kreativen und verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu befähigen und neben einer umfassenden Medienkompetenz auch eine informatische Grundbildung zu vermitteln.

Wir an der Fichte-Grundschule sehen es als unsere Aufgabe, mit den Kindern zu erarbeiten, wie sie das Medium Computer und das Internet eigenverantwortlich, sinnvoll, sicher und gezielt nutzen können, um etwas zu erfahren, zu erkennen, darzustellen, weiterzugeben und sich darüber auszutauschen. Die auf diese Weise erlangte Medienkompetenz trägt auch dazu bei, dass jedes Kind individuell lernen und gefördert werden kann.

Der Medienpass NRW gibt dabei ein Kompetenzraster vor, an dem wir uns orientieren. Wir sind bemüht, den Computer mehr und mehr in den Unterricht zu integrieren. Die

Schüler erweitern ihre Kompetenzen und Erfahrungen in folgenden Bereichen (siehe Medienkonzept der Fichte Grundschule):

1. BEDIENEN UND ANWENDEN
2. INFORMIEREN UND RECHERCHIEREN
3. KOMMUNIZIEREN UND KOOPERIEREN
4. PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN
5. ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN
6. PROBLEMLÖSEN UND MODELLIEREN

Unsere Schule verfügt über einen separaten Computerraum mit 15 Computern mit Flachbildschirmen, einem Drucker und einem Scanner. In jedem Klassenraum befindet sich zusätzlich eine „Computerecke“ mit je zwei Rechnern. Den Lehrerinnen stehen in der Verwaltung zwei zusätzliche Computer, ein Drucker und ein Scanner zur Verfügung. Alle Geräte im Haus haben Zugang zum Internet und sind zusätzlich miteinander vernetzt. So können die Kinder Dokumente und Dateien von jedem Arbeitsplatz aus abrufen, bearbeiten und an einen der zwei installierten Drucker senden.

In allen Jahrgangsstufen wird bei uns am Computer gearbeitet. Im regelmäßigen, technischen Umgang mit dem Computer werden die Schülerinnen und Schüler immer sicherer (z. B. Tippen auf der Tastatur, Bedienen der Maus, Hoch- und Runterfahren des Computers, Öffnen und Speichern von Dateien und Zurechtfinden in Dateiverzeichnissen oder Programmen). Dies geschieht z. B. durch das Schreiben und Bearbeiten von eigenen Texten im Schreibprogramm Libre Office.

Die Kinder nutzen die Lern-Software „Lernwerkstatt“, in der sie Aufgaben und Spiele zu den Fächern Mathematik, Deutsch, Englisch, zum logischen Denken und zum richtigen Umgang mit dem Computer bearbeiten können. Unterschiedliche, zu unseren Lehrwerken passende Lern-Programme werden speziell in Kleingruppenarbeiten im Förderunterricht oder als differenzierende Übungsformate eingesetzt.

Die Schüler erhalten Unterstützung darin, sich im Internet zurecht zu finden und unterschiedliche Internetplattformen bedienen zu können (z. B. Homepage-Adressen ein-

tippen, Links und Zurück-Buttons nutzen, Eingeben von Benutzernamen und Kennwort). So besuchen die Kinder Internetplattformen wie www.antolin.de, um dort Fragen zu gelesenen Büchern zu beantworten oder sie recherchieren über Suchmaschinen im Internet und arbeiten auf kindgerechten Internetplattformen.

In der Zeitungs-AG recherchieren die Kinder selbstständig am Computer. Sie verfassen eigene kleine Artikel, die zweimal im Schuljahr in einer Schülerzeitung veröffentlicht werden.

Arbeit mit Medien heißt jedoch viel mehr, als den Umgang mit dem Computer und dem Internet zu erlernen. Es bedeutet auch, Algorithmen als wichtige Bestandteile von Programmierungen kennenzulernen. In der Lego-Mindstorm-AG und in der KITZ.do-AG können die Kinder bereits kleine Roboter programmieren und machen hier erste Erfahrungen in diesem Bereich. Auch bei diesen Inhalten bemühen wir uns, diese an gegebener Stelle im Unterricht zu vermitteln, z. B. im Mathematikunterricht, aber auch im Sport- und Englischunterricht und in den “Sternchenstunden”.

Wir planen eine Intensivierung des Einsatzes von digitalen Medien und haben bereits Anwendungsbeispiele zusammengestellt, die in der nächsten Zeit erprobt werden.

3.5 Leistungsbewertung und -erwartung

Die Leistungsbewertung an der Fichte-Grundschule orientiert sich inhaltlich an den beschriebenen Kompetenzerwartungen und Inhalten in den Richtlinien und Lehrplänen.

Grundlagen sind alle von den Schülern erbrachten Leistungen. Als Leistungen werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet.

Im Folgenden wird lediglich ein Auszug des „Leistungskonzeptes der Fichte-Grundschule“ dargestellt, das im gesamten Umfang in der Schule eingesehen werden kann. Unser Leistungskonzept beinhaltet neben allgemeinen Grundsätzen zur Leistungsbewertung und Absprachen zur Bewertung auch Stoffverteilungspläne (schulinterne Curricula) für alle Fächer. Außerdem dienen Beobachtungsbögen dem Lehrer in allen Fächern der Dokumentation der erbrachten Leistungen. Mit Selbsteinschätzungsbögen können die Schüler ihre Leistungen in den nicht schriftlichen Fächern einschätzen. Die Bögen machen den Schülern die Leistungsbewertung und -erwartung transparent und dienen gleichzeitig als Ausgangspunkt für eine Rückmeldung durch die Lehrkräfte.

3.5.1 Grundsätze der Leistungsbewertung

Die folgenden drei Grundsätze formulieren präzise, was uns bezogen auf die Leistungsbewertung und -erwartung wichtig ist:

- Leistungsbewertung bedeutet für uns, den Kindern durch Gespräche, Besprechungen und Noten Rückmeldung zu geben über ihre Anstrengungsbereitschaft, ihr Wissen und Können und ihre individuellen Lernfortschritte in den einzelnen Fächern.
- Leistungsbewertung besteht für uns nicht nur aus der Benotung von Klassenarbeiten, sondern bezieht alle schulischen und häuslichen Leistungen mit ein; zum Beispiel mündliche Mitarbeit, schriftliche Leistungen aus dem Unterricht, Hausaufgaben, Lernfortschritte, Anstrengungsbereitschaft und Engagement.
- Uns ist wichtig, dass die Kriterien der Leistungsbewertung für Schüler und Eltern transparent gemacht werden.

3.5.2 Leistungsbewertung und -erwartung in den schriftlichen Fächern

Die Gesamtleistung in den schriftlichen Fächern Deutsch und Mathematik ist in **schriftliche** und **sonstige Leistungen** aufgeteilt. In den Fächern Mathematik und Deutsch fließen die schriftlichen Leistungen, die in Klassenarbeiten erbracht werden, und die sonstigen Leistungen je zu 50 % in die Gesamtnote ein.

Im Fach Englisch fließen die sonstigen Leistungen zu 75% und die schriftlichen Leistungen zu 25% in die Gesamtnote ein.

Bei der Leistungsüberprüfung bezogen auf die schriftlichen und sonstigen Leistungen berücksichtigen wir die folgenden vier Anforderungsbereiche auf Grundlage der Richtlinien und Lehrpläne:

Anforderungsbereich I: Wissen & Verstehen

Anforderungsbereich II: Anwenden & Beherrschen

Anforderungsbereich III: Analysieren & Erklären

Anforderungsbereich IV: Übertragen & neue Lösungen entwickeln

Benotungsstufen der schriftlichen Klassenarbeiten:

Die schriftlichen Leistungen umfassen in den Fächern Mathematik und Deutsch alle Klassenarbeiten.

Bei der Benotung von Klassenarbeiten richten wir uns nach der folgenden prozentualen Stufung:

Note 1: 100%-95%

Note 2: 94,9%-80%

Note 3: 79,9%-65%

Note 4: 64,9%-50%

Note 5: 49,9%-20%

Note 6: 19,9%-0%

Sonstige Leistungen:

Die sonstigen Leistungen umfassen folgendes:

- Mündliche Beiträge: Wie ist die Quantität und Qualität der mündlichen Beiträge? Wie reagiert der Schüler in Einzelgesprächen (Berücksichtigung stillerer Kinder, die sich nicht trauen, im Plenum zu sprechen)?
- Schriftliche Aufgaben im Unterricht: Bearbeitet der Schüler seine schriftlichen Aufgaben im Unterricht adäquat? Wie sind die Fähigkeiten, Zusatzaufgaben oder Herausforderungen und Hilfen annehmen zu können?
- Gruppenarbeit/Partnerarbeit: Wie bringt sich der Schüler in Partner oder Gruppenarbeiten ein? Wie ist die Qualität der Präsentation der Gruppenarbeitsergebnisse?
- Selbstorganisation: Kann der Schüler Arbeitsanweisungen umsetzen und seine Aufgaben selbstständig bearbeiten?
- Hausaufgaben: Erledigt der Schüler seine Hausaufgaben regelmäßig und sorgfältig?
- Motivation: Ist der Schüler motiviert? Ist er auch bei Themen motiviert, die er nicht favorisiert?

- Helfen und Unterstützen: Kann der Schüler seine Mitschüler unterstützen, auch ohne Aufforderung durch den Lehrer?
- Mappen- und Heftführung: Werden die Mappen oder Hefte ordentlich und vollständig geführt?
- Materialien: Wie geht der Schüler mit den Materialien um (Beschaffung, Organisation und pfleglicher Umgang)? Kann der Schüler selbst Material organisieren?

3.5.3 Leistungsbewertung und -erwartung in den nicht schriftlichen Fächern

Um den Schülern die Leistungskriterien kindgerecht transparent zu machen, haben wir uns in den nicht schriftlichen Fächer auf folgende Formulierungen verständigt:

Leistungskonzept für das Fach Sachunterricht

Im Sachunterricht kommt es darauf an,

- mit Interesse und Neugier den sachunterrichtlichen Themen zu begegnen.
- Lebewesen, Pflanzen, Elemente,… zu beobachten, zu beschreiben und zu untersuchen.
- Skizzen, Karten und Darstellungen gezielt Informationen zu entnehmen.
- erarbeitete Ergebnisse zu dokumentieren und vorzustellen.
- Versuche allein oder mit anderen durchzuführen und dabei die Materialien sachgerecht zu behandeln.

Leistungskonzept für das Fach Religion

Im Religionsunterricht kommt es darauf an,

- sich auf die Inhalte des Religionsunterrichts einzulassen, sich damit zu beschäftigen und weiterführende Gedanken dazu anzustellen.
- den anderen zuzuhören, sich an Gesprächen zu beteiligen und zum Unterricht passende Beiträge und Ideen einzubringen.

- gut mit anderen zusammenzuarbeiten und gemeinsame Ergebnisse zu erzielen.
- sich bei der Aufgabenbearbeitung um Sorgfalt zu bemühen.
- sorgfältig mit den Materialien umzugehen und sie vollständig zu halten.

Leistungskonzept für das Fach Kunst

Im Kunstunterricht kommt es darauf an,

- mit Interesse neuen Materialien, Bildern und Künstlern zu begegnen.
- bei der praktischen Arbeit die abgesprochenen Kriterien einzuhalten und Hinweise für die Überarbeitung anzunehmen.
- Fantasie und eigene Ideen zu entwickeln und Material/ Werkzeuge sachgerecht zu nutzen, um diese umsetzen.
- sich am Unterrichtsgespräch zu beteiligen und seine Meinung zu Kunstwerken zu äußern.
- in der Lage zu sein, auch mit anderen Kindern zusammen zu planen und zu arbeiten.
- sorgfältig mit Materialien umzugehen und sie vollständig zu halten.

Leistungskonzept für das Fach Musik

Im Musikunterricht kommt es darauf an,

- mit seiner Stimme und den Instrumenten zu experimentieren.
- den anderen zuzuhören, sich an Gesprächen zu beteiligen und zum Unterricht passende Beiträge und Ideen einzubringen.
- im praktischen Bereich tätig zu werden, sowie anderen zu helfen und sie zu unterstützen.
- der Musik kriteriengeleitet zuzuhören.
- Materialien sachgerecht und ordentlich zu nutzen (z. B. Instrumente, Mappe, Hausaufgaben, Bearbeitung der Arbeitsblätter, …).
- motiviert teilzunehmen.

- **Leistungskonzept im Fach Sport**

Im Sportunterricht bewertet die Lehrkraft die sportlichen Leistungen der Kinder bezogen auf die behandelten Sportarten und Themen. Die Lehrkraft erkennt die erbrachten Leistungen der Kinder an und ermutigt sie zu neuer und weiterer Anstrengung.

Eine besondere Bedeutung für die Leistungsbewertung im Fach Sport kommt den sozialen Kompetenzen zu wie zum Beispiel Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Fairness, Kooperationsbereitschaft und Fähigkeiten zur Konfliktbewältigung.

Da die Kinder mit sehr unterschiedlichen körperlichen, psychischen und sozialen Voraussetzungen in die Schule kommen, sind im Sportunterricht vor allem die Anstrengungsbereitschaft und der individuelle Lernfortschritt zur Leistungsbewertung heranzuziehen. Koordinatives, konditionelles, technisches, taktisches und kreativ-gestalterisches Können kann demnach nur vor dem individuellen Hintergrund bewertet werden.

Im Sportunterricht kommt es darauf an,

- sich auf die Inhalte des Unterrichts einzulassen und sich beständig zu bemühen, Bewegungsherausforderungen zu erfüllen.
- koordinatives, konditionelles, technisches, taktisches und kreativ-gestalterisches Können zu zeigen oder einen individuellen Lernfortschritt zu erzielen.
- soziale Kompetenz zu beweisen wie z. B. Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Kooperationsbereitschaft, Fairness und Fähigkeiten zur Konfliktbewältigung.
- sich an die sportartenspezifischen Regeln zu halten.
- sich an die gemeinsamen Vereinbarungen im Hinblick auf die Unterrichtsorganisation zu halten.
- sich an Gesprächen und Reflexionen zu beteiligen.

3.5.4 Rückmeldungen zu den erbrachten Leistungen

Die Schüler erhalten im Schulalltag regelmäßige Rückmeldungen durch kurze Gespräche, schriftliche Kommentare zu erledigten Aufgaben, sowie Lob oder Verbesserungen durch die Lehrkraft. Auch die vom Schüler ausgefüllten Selbsteinschätzungsbögen, die der Lehrer (schriftlich oder im Gespräch) kommentiert, dienen der Rückmeldung. Elternsprechtage finden zweimal im Schuljahr statt. In den Gesprächen tauschen sich

Eltern und Lehrer über die Lernentwicklung und die konkreten Leistungen des Kindes aus. Zusätzliche Elterngespräche sind bei Bedarf selbstverständlich möglich.

Noten und Zeugnisse:

In der Schuleingangsphase (Jahrgang 1 und 2) erhalten die Kinder am Ende des Schuljahres ein Berichtszeugnis, in dem die Lernentwicklung und die Leistungen dokumentiert sind.

Im dritten Schuljahr werden die Klassenarbeiten benotet und die Kinder erhalten zum Halbjahr und am Ende des Schuljahres ein Berichtszeugnis, das durch Noten ergänzt wird.

Im vierten Schuljahr erhalten die Schüler zum Halbjahr ein Zeugnis mit Ziffernnoten mit einer begründeten Empfehlung für die weitere Schullaufbahn. Zum Ende des vierten Schuljahres erhalten die Schüler ein Notenzeugnis.

3.6 Bewegte Schule

Sport, Bewegung und Entspannung spielen eine wichtige Rolle im Schulleben der Fichte-Grundschule. Bewegte Schule bedeutet, dass sich die Kinder nicht nur im Sportunterricht, sondern auch im weiteren Unterricht und am gesamten Schulvormittag bewegen können. So wird neben dem regelmäßig stattfindenden und fest im Stundenplan verankerten Sportunterricht darauf geachtet, dass den Schülern im Schulalltag weitere Gelegenheiten zur Bewegung und Entspannung geboten werden.

Seit dem Schuljahr 2017/18 nimmt unsere Schule an dem Projekt „Fit 4 Future“ teil. Diese Präventionsinitiative für gesunde Schulen wurde von der DAK gemeinsam mit der Cleven-Stiftung gestartet. Das Ziel der bundesweiten Initiative ist, Lebensgewohnheiten von Kindern zwischen sechs bis zwölf Jahren nachhaltig positiv zu beeinflussen. Kernpunkte des Projekts sind: mehr Bewegung im Schulalltag, gesunde Ernährung, konzentriertes Lernen und Stressbewältigung.

3.6.1 Der Sportunterricht

Der Sportunterricht an der Fichte-Grundschule findet in der schuleigenen Sporthalle und im Hallenbad Brackel statt. Zusätzlich wird der fußläufig erreichbare Sportplatz des TuS Neuasseln für den Sportunterricht genutzt.

Der Sportunterricht wird unter Berücksichtigung der pädagogischen Perspektiven und der zehn Inhaltsbereiche aus dem Lehrplan des Faches Sport erteilt. Jeder Schüler macht im Laufe seiner Grundschulzeit im angeleiteten Unterricht Erfahrungen zu allen Inhaltsbereichen und wird darin gefördert. So kann jedes Kind seine sportlichen Interessen herausfinden und auch außerschulisch fortführen. Zusätzlich haben die Kinder zu Beginn der Sportstunden häufig die Möglichkeit des Freispiels, bei dem sie sich selber aussuchen dürfen, mit wem, mit welchem Material und was sie spielen möchten. So werden soziale Prozesse, die Kreativität und die Bewegungsfreude und -motivation der Kinder gefördert.

Verteilt auf die vier Schuljahre ergibt sich an der Fichte-Grundschule folgende Sportstundenverteilung:

1. Schuljahr: drei Sportstunden in der Sporthalle

2. Schuljahr: drei Sportstunden in der Sporthalle

3. Schuljahr: eine Sportstunde in der Sporthalle, zwei Sportstunden Schwimmunterricht

4. Schuljahr: drei Sportstunden in der Sporthalle

3.6.2 Weitere Bewegung und Entspannung am Schulvormittag

<u>Bewegung und Entspannung im Klassenraum:</u>

Allein durch die dem Bewegungsdrang der Kinder angepassten offenen Unterrichtsformen (siehe 3.4.5 Offener Unterricht) gelangt bereits regelmäßig Bewegung in den Klassenraum. Die Kinder bearbeiten so z. B. einzelne Aufgaben an speziellen Stationen, zu denen sie gehen müssen und an denen sie handelnd lernen, oder sie holen sich ihre Arbeitsmaterialien selbstständig aus Regalen oder speziell dafür vorgesehenen Fächern. Außerdem bringt ein regelmäßiger Wechsel von Unterrichtsformen Bewegung in den Unterricht. Die Kinder treffen sich so mit ihrer Lehrerin mal im Sitzkreis,

arbeiten an ihrem Platz oder finden sich zu Partner- oder Gruppenarbeiten zusammen. Zusätzlich werden zum Beispiel Einführungen oder Festigungen von (neuen) Lerninhalten in kleinen Spielformen oder handelnd angeboten, die die Schüler durch die Bewegung nachvollziehen und begreifen können.

An jedem Schultag ermöglichen gezielte Bewegungspausen zwischen den einzelnen Unterrichtsstunden den Kindern, sich zu lockern, etwas zu trinken und sich zu bewegen. Dies können ganz freie Bewegungspausen sein, in denen die Kinder selber über ihre Bewegung entscheiden. Es können aber auch angeleitete Bewegungen sein z. B. durch Bewegungsspiele, -stationen oder -lieder. Kleine spielerische Übungen zur „brainfitness“ oder zum Entspannen geben den Kindern die Möglichkeit, einmal zwischen den Unterrichtsinhalten abzuschalten und neue Energie freizusetzen. Jede Klasse bzw. Klassenstufe verfügt über eine Kartei und eine Materialbox, die spielerische Impulse in dieser Phase setzen kann.

Kinder benötigen Ruhe, um sich auf das zu konzentrieren, was für sie wichtig ist. So wird im Unterricht vor allem in Phasen der Einzelarbeit sehr auf eine ruhige und produktive Arbeitsatmosphäre geachtet. Gezielte Ruhe- und Entspannungsphasen im Sinne der bewegten Schule fließen außerdem durch Ruhespiele oder Fantasiereisen in den Schulalltag ein.

<u>Pausensport:</u>

Die Hofpausen bieten den Schülern viele Möglichkeiten zur Bewegung, aber auch zur Ruhe. Der Schulhof der Fichte-Grundschule (siehe 2.1 Schulgebäude und Außengelände) lädt als naturnaher Spielhof mit seinen unterschiedlichen festen Spiel- und Kletterstationen zu verschiedenen Bewegungen ein. Die Kinder können Karussell fahren, an Reckstangen turnen, im Sandkasten spielen, auf der Wackelbrücke springen, rutschen und an vielen Spielelementen balancieren, hangeln und klettern. Asphaltierte Flächen eignen sich gut für Ball-, Lauf- und Fangspiele. Alle Kinder können außerdem aus einer klasseneigenen Spielesammlung Materialien in die Pause mitnehmen. Dazu gehören z. B. Bälle, Seilchen, Gummitwist, Pferdegeschirre, Federballschläger und Wurfspiele. Jeder Klasse werden durch den Förderverein pro Schuljahr 120 € für die Anschaffung von Pausenspielzeug zur Verfügung gestellt. Die Kinder können sich aus dem Material des Fit 4 Future-Projektes abwechslungsreiche Spielzeuge auszuleihen,

die vielfältige Bewegungsangebote bieten. Die Ausleihe wird von den Viertklässlern verantwortungsvoll geleitet.

Die Ruhezonen ergeben sich aus der naturnahen Gestaltung des Schulhofes mit seinen Bäumen und Büschen. Außerdem laden Bänke und Steinblöcke zum Sitzen und Unterhalten ein.

Snoezelen:

Die Fichte-Grundschule verfügt über einen Snoezelen-Raum (siehe 3.7.5 Snoezelen), in dem die Kinder angeleitet durch Lehrerinnen oder Eltern lernen und erfahren, gezielt zur Ruhe zu kommen, abzuschalten und zu entspannen.

3.6.3 Spezielle Sportaktionen

Jedes Jahr nehmen talentierte Schüler der Fichte-Grundschule an Schulsportwettkämpfen wie zum Beispiel im Bereich Schwimmen, Fußball, Leichtathletik, Ringen, Volleyball, Turnen und Schach teil. Diese Wettkämpfe fördern in hohem Maße die pädagogischen Perspektiven „das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen“ und „kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen“, sowie eine schulische Identifikation und den Zusammenhalt in der Mannschaft. Somit zeigen diese Wettkämpfe den Kindern auf, was sie können, und stärken Teamgeist und Selbstbewusstsein der Kinder.

Zum Ende eines jeden Schuljahres veranstaltet die Fichte-Grundschule ein Sport- und Spielfest, das die traditionellen Disziplinen der Bundesjugendspiele in Leichtathletik mit Spielstationen kombiniert. Somit werden der komparative Charakter und die Sportartenorientierung der traditionellen Bundesjugendspiele mit einem konkurrenzfreien und sportartenunabhängigen Spielen und Bewegen vereint. Diese Methode soll den Interessen aller Kinder gerecht werden. Die Kinder können sich im Leichtathletik-Wettkampf messen.

Einmal im Schuljahr finden die Bewegungstage in der Sporthalle statt. Die Kinder aller Klassen haben an den beiden Tagen ausreichend Zeit, unterschiedliche Erfahrungen im Inhaltsbereich „Bewegen an Geräten – Turnen“ zu sammeln. Für die Bewegungstage werden gezielt aufwändigere Aufbauten vorbereitet, für die im sonstigen Schulalltag oft die Zeit fehlt. Diese Aufbauten oder Bewegungslandschaften haben stets einen

hohen Aufforderungs- und / oder Wagnischarakter und laden zum Klettern, Balancieren, Schwingen, Kriechen, Rutschen oder Springen ein.

Der Inhaltsbereich „Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport“ wird durch ein gezieltes Radfahrtraining intensiviert, das fächerübergreifend zum Sachunterrichtsthema „Verkehrserziehung“ angelegt ist. Im zweiten Schuljahr findet mit Hilfe von Eltern ein Radfahrtraining in Parcoursform auf dem Schulhof statt. Im dritten Schuljahr fahren die Klassen, wenn möglich, in die Jugendverkehrsschule im Fredenbaumpark. Dort wird nicht nur das richtige Schieben und Anfahren auf der Fahrbahn geübt wird, sondern auch das Beachten von Ampeln und Verkehrsschildern. Im vierten Schuljahr wird in Kooperation mit der Polizei die Radfahrprüfung absolviert. Die Abnahme der Radfahrprüfung in Theorie und Praxis beendet die Radfahrausbildung.

Im Rahmen der OGS (siehe 3.7.7 Offene Ganztagsschule) werden an den Nachmittagen sportliche Arbeitsgemeinschaften (AGs) auch in Kooperation mit ortsansässigen Sportvereinen angeboten. Diese AGs stehen allen Kindern der Fichte-Grundschule offen. Im sportlichen Bereich gibt es zum Beispiel Fußball-, Tischtennis- Selbstverteidigungs-, Tanz, oder allgemeine Sport-AGs.

Der Ausschuss für den Schulsport organisiert in jedem Schuljahr Schulwettkämpfe in den verschiedenen sportlichen Disziplinen. In zeitlich befristeten AGs bereitet eine Sportlehrerin die Kinder auf die Teilnahme vor. Im Schuljahr 2017/18 haben die Fichte-Schüler an den Stadtmeisterschaften für Dortmunder Schulen in den Disziplinen Schwimmen, Volleyball, Ringen und Raufen, Turnen und Leichtathletik teilgenommen.

Je nach Interesse veranstalten einige Klassen Schulfahrten mit sportlichen Schwerpunkten. Das können zum Beispiel Tagesausflüge in Wälder oder in „Tree to tree“-Kletterparks sein. Außerdem werden die im vierten Schuljahr stattfindenden Klassenfahrten häufig mit sportlichen Schwerpunkten verknüpft (z. B. mit dem erlebnispädagogischen Verein ELE e.V.).

3.7 Besonderes im Schulleben

3.7.1 JeKiTS

Die Fichte-Grundschule beteiligt sich an dem landesweiten Programm "JeKITS - Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen", das vom Land NRW gefördert und von der Dortmunder Musikschule durchgeführt wird. Unsere Schule hat den Schwerpunkt Instrumente gewählt.

Die Kinder werden gemeinsam von Musikschul- und Grundschullehrkräften unterrichtet.

Im ersten Schuljahr erhalten sie eine spielerische Einführung in die Musik. Die Erstklässler lernen eine Vielzahl an Instrumenten kennen, z. B. Gitarre, Geige, Blockflöte, Querflöte, Klarinette, Akkordeon und Schlaginstrumente und können dann ein Instrument auswählen, das sie erlernen möchten.

Im zweiten Schuljahr können die Kinder von ihren Eltern zum kostenpflichtigen Instrumentalunterricht angemeldet werden. Der Unterricht wird von Musikschullehrkräften in kleinen Gruppen an der Fichte-Grundschule erteilt. Das gewählte Musikinstrument wird von der Musikschule als kostenlose Leihgabe für den Unterricht und das Üben zu Hause zur Verfügung gestellt.

Parallel zum Instrumentalunterricht üben die Schüler im „Ensemble Kunterbunt“ das Zusammenspiel.

Im 3. und 4. Schuljahr kann der Instrumentalunterricht bei der Musikschule gebucht werden.

Weitere Informationen sind unter www.jekits.de zu finden.

3.7.2 Schulgottesdienste

Ein Arbeitskreis aus Lehrerinnen und Vertretern der evangelischen und katholischen Kirche bereitet pro Schuljahr vier ökumenische Gottesdienste vor, zu denen alle Schüler eingeladen sind. Die Kinder werden bei der Vorbereitung und bei der Gestaltung einbezogen. Im Religionsunterricht wird die Thematik vor- und nachbereitet.

Die ökumenischen Gottesdienste zur Einschulung, zu Weihnachten und zum Schulabschluss finden in der katholischen „St. Nikolaus von Flüe“-Kirche in Neuasseln statt. Ein Gottesdienst zu wechselnden Themen (z. B. Erntedank, Pfingsten) findet in der evangelischen „Kirche am Hellweg“ in Dortmund-Brackel statt. Dieser ist mit einem Ausflug verbunden, denn alle Klassen gehen zu Fuß von der Schule aus nach Brackel. Zudem nehmen die Schüler der 3. Klassen an der Dankmesse der Erstkommunionkinder teil.

Eltern sind immer herzlich zu den Gottesdiensten eingeladen.

3.7.3 Leseland

Das „Leseland“ ist die Schülerbücherei der Fichte-Grundschule.

Es befindet sich im Erdmännchenraum und ist mit einigen Sitz- und Liegepolstern ausgestattet, die eine gemütliche Atmosphäre ausstrahlen. Alle Bücher für die Jahrgangsstufen 1/2 bis 3/4 stehen übersichtlich angeordnet und zum Teil nach Themengebieten sortiert in Ansichtsregalen aus Holz.

Unser Leseland wird als Präsenzbücherei geführt und von allen Klassen individuell genutzt. Im Rahmen des Deutsch-, Sach- oder Förderunterrichts können die Kinder mit einer Lehrkraft das Leseland besuchen. Während der Öffnungszeiten der OGS haben die Kinder ebenfalls die Gelegenheit, das Leseangebot zu nutzen. In einigen Klassen führen die Kinder während ihrer Lesezeit im Leseland auch Mappen mit eigenen Lesetagebüchern. Weiterhin haben alle Schüler die Möglichkeit, im Computerraum mit dem Computerprogramm „Antolin“ Fragen zu gelesenen Büchern zu beantworten.

3.7.4 Snoezelen

Die Fichte-Grundschule verfügt über einen Snoezelen-Raum im OGS-Bereich.

Snoezelen ist das Eintauchen in die Welt der Sinne. Das Wort "snoezelen" ist eine Kombination aus den niederländischen Wörtern „snuffelen“ (schnüffeln, schnuppern) und "doezelen" (dösen, schlummern).

Hören und Sehen ist für viele Kinder aufgrund von oft ungefiltert einströmenden Reizen sehr anstrengend geworden. Sie sehen und hören nur oberflächlich. Snoezelen verlangt Ruhe und Zeit und sorgt so dafür, dass das Sehen und Hören wieder klarer und konzentrierter wird, die Reize gefiltert werden.

Der taktile Sinn, das Fühlen über die Haut, spielt bei Menschen eine große Rolle. Viele Kinder machen mit diesem Sinn heute jedoch zu wenige Erfahrungen und ertragen Berührungen schwer.

Snoezelen gibt Kindern die Möglichkeit sich wohl und geborgen zu fühlen. Der Snoezelen-Raum animiert zum Träumen. Es ist ein angenehmer Raum, in dem das Kind bequem sitzt oder liegt. Der Raum ist in weiß gehalten, um störende Reize auszuschalten. Durch die Einzelwirkung oder die Kombination von Musik, Lichteffekten, taktilen Reizen und Düften kann das Kind eine Form der Tiefenentspannung erlangen.

Im Snoezelen-Raum der Fichte-Grundschule befinden sich:

- auf dem Fußboden Matratzen sowie ein Teppichboden
- zum Teil gepolsterte Wände
- ein Wasserbett
- ein gepolstertes Sitzpodest mit integrierten Lautsprechern
- zwei Wassersäulen mit Farbwechslern
- Sicherheitsspiegel
- ein Modul mit Faseroptik-Strängen
- ein Lichtprojektor mit Effekträdern
- eine Spiegelkugel
- ein verschließbarer Schrank mit einer Musikanlage
- Kissen, Decken und Schlafbrillen

<u>Praktischer Einsatz des Snoezelen-Raums:</u>

Der Raum ist aufgrund seiner Größe geeignet für eine Gruppe von etwa 4 Kindern.

Die Schüler werden vertraut gemacht mit den Regeln des Snoezelen-Raums, ziehen die Schuhe aus und begeben sich in den Raum. Abhängig von der Intention, mit der die Gruppe den Raum benutzt, erfolgen unterschiedliche Angebote von Entspan-

nungsmöglichkeiten oder Sinnesanregungen. Diese sind beispielsweise Entspannungsgeschichten, Phantasiereisen, Progressive Muskelrelaxation und Igelballmassagen.

Die Schüler verweilen, je nach Inhalt und Bereitschaft, zwischen 20 und 45 Minuten im Snoezelen-Raum.

Das Snoezelen ermöglicht den Schülern eine andere Form der Eigenwahrnehmung.

Für alle Schüler gilt: Gesnoezelt wird grundsätzlich freiwillig. Möchte sich ein Kind nicht in eine Entspannungs- oder Wahrnehmungssituation begeben, wird dies akzeptiert und es dem Kind evtl. zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal angeboten.

Um möglichst vielen Schülern den Snoezelen-Raum zugänglich machen zu können, werden regelmäßig Gruppen interessierter Eltern und Großeltern in die Arbeit im Snoezelen-Raum eingeführt. Diese fortgebildete Gruppe ermöglicht nun den Kindern eine regelmäßige Nutzung des Snoezelen-Raums.

3.7.5 Förderverein

Der „Verein der Freunde und Förderer der Fichte-Grundschule Neuasseln“ besteht seit 1991 und ist als gemeinnützig anerkannt. Er unterstützt die schulische Arbeit tatkräftig, ideell und finanziell. Die gute Ausstattung der Schule und des Außengeländes sowie die Durchführung vieler Aktionen wurden durch das Engagement des Fördervereins erst möglich.

An der Fichte-Grundschule ist der Förderverein auch Träger der Offenen Ganztagsschule und der Mittags-Kids. Als Träger der Betreuungsangebote ist er Anstellungsträger des Personals, setzt Schwerpunkte in der pädagogischen Arbeit und verwaltet die Finanzen.

Darüber hinaus engagiert sich der Förderverein auch im Stadtteil Neuasseln z. B. beim Straßenfest oder bei der Organisation des Weihnachtsbasars.

3.7.6 Offene Ganztagsschule

Die Anzahl der Betreuungsplätze wurde in den letzten Jahren dem steigenden Bedarf angepasst. Aktuell besuchen etwa 115 Schüler die OGS. Die Betreuungszeit beginnt um 7.00 Uhr am Morgen und endet um 16.00 Uhr am Nachmittag.

Nach ihrem individuellen Schulschluss gehen die Kinder entweder direkt in die OGS und verbringen die Zeit bis zum Mittagessen mit freiem Spiel oder erledigen unter Aufsicht ihre Hausaufgaben.

Im Anschluss daran können sie nach Wahl an verschiedenen Arbeitsgemeinschaften teilnehmen, selbsttätig kreativ werden oder auch im Innen- und Außenbereich der Schule mit anderen Kindern spielen.

Die Koordinatorin Frau Umbach betreut und fördert mit ihrem Team die Kinder.

Die OGS bietet in Kooperation mit der Asselner Hellweg-Grundschule eine Ferienbetreuung an.

Die OGS-Konzeption ist auf unserer Internetseite zu finden:

http://www.fichte-gs.de/index.php?page=ogs#Allgemeines

3.7.7 Mittags-Kids

Seit dem Schuljahr 2014/2015 gibt es – auf Initiative einiger Eltern – eine Kurzzeitbetreuungsgruppe in der Aula. Von 7.30 Uhr vor dem Unterricht bis 14.00 Uhr nach dem Unterricht werden die angemeldeten Kinder an allen Schultagen in der dafür eingerichteten Aula von drei Mitarbeiterinnen betreut.

Wenn mindestens 12 Kinder angemeldet werden, wird parallel zur OGS eine Ferienbetreuung organisiert.

Die Finanzierung erfolgt über Elternbeiträge und eine Betreuungspauschale der Stadt.

Weitere Informationen zu den Mittags-Kids sind auf unserer Internetseite zu finden: http://www.fichte-gs.de/Unsere-Schule/mittags-kids-2/

3.7.8 Arbeitsgemeinschaften

Wir möchten Kinder im sportlichen, musischen und kreativen Bereich fördern und bieten deswegen im Nachmittagsbereich allen Schülern - nicht nur den Betreuungskindern - verschiedene Arbeitsgemeinschaften an. Die Leitung der unterschiedlichen AGs übernehmen Lehrerinnen, OGS-Mitarbeiterinnen und externe Fachkräfte.

Zu Beginn eines Schuljahres erfolgt eine Abfrage bei den Schülern, an welcher AG sie teilnehmen möchten und die anschließende Einteilung. Am Ende eines Schuljahres evaluieren alle Teilnehmer ihre AGs und geben somit eine Rückmeldung für die weitere Planung.

Auf der Homepage der Fichte-Grundschule kann man sich jederzeit über das aktuelle Angebot an Arbeitsgemeinschaften informieren.

https://www.fichte-gs.de/index.php?page=ogs#Die_Nachmittagsgruppen

3.8 Übergang von der Grundschule zu den weiterführenden Schulen

Im November findet für die Eltern der Viertklässler ein Informationsabend zum bevorstehenden Schulwechsel statt. Die einzelnen Schulformen werden vorgestellt und das Anmeldeverfahren wird erläutert.

In ausführlichen Gesprächen werden die Eltern beim Elternsprechtag beraten. Gemeinsam wird unter Berücksichtigung der gesamten Schülerpersönlichkeit über die geeignete Schule nachgedacht. Für die Wahl der weiterführenden Schule spielt neben den Leistungen in den einzelnen Fächern auch das individuelle Lernverhalten eine große Rolle. Wir schauen auf die geistigen Fähigkeiten, die Interessen, das Sozialverhalten und sprechen eine verantwortungsbewusste Empfehlung für oder gegen eine Schulform aus. Es sollte eine Schule sein, in der das Kind erfolgreich lernen kann und in der es nicht unter- oder überfordert wird. Die Entscheidung, an welcher Schule das Kind angemeldet wird, treffen die Eltern.

Die weiterführenden Schulen bieten ihrerseits Informationsveranstaltungen für Kinder und Eltern an, die einen guten Einblick in die Arbeit ermöglichen.

Die Eltern melden im Februar ihre Kinder mit dem Halbjahreszeugnis bei einer der weiterführenden Schule an. Die genauen Termine werden im Vorfeld bekannt gegeben. Vor den Sommerferien laden die meisten weiterführenden Schulen ihre zukünftigen Schüler zu einem Kennenlerntag ein.

Einige Lehrer der weiterführenden Schulen nehmen vorab Kontakt zu uns auf, um sich auszutauschen oder in den vierten Klassen zu hospitieren. Die Viertklässler kennen in der Regel durch die Schnuppertage und / oder Hospitationen die weiterführende Schule, die Klassenlehrerin und die zukünftigen Mitschüler. Nach Möglichkeit besuchen die Lehrerinnen der ehemaligen vierten Klassen nach dem Schulwechsel die Unterstufenkonferenzen.

3.9 Ausbildungsschule

Die Kolleginnen der Fichte-Grundschule engagieren sich in der Lehrerausbildung. Sie sind offen für die Aufnahme von Praktikanten und Lehramtsanwärtern.

3.9.1 Aufnahme von Praktikanten

Regelmäßig absolvieren Schüler der weiterführenden Schulen, Studenten der Universität Dortmund und angehende Erzieherinnen eintägige bis mehrwöchige Praktika an der Fichte-Grundschule. In Zusammenarbeit mit den betreuenden Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen der OGS erhalten sie wertvolle Einblicke in die schulische Arbeit.

Das Angebot an Praktikumsstellen umfasst dabei:

- Schülerbetriebspraktika
- Eignungs- und Orientierungspraktika für Lehramtsstudierende der Universität Dortmund
- Berufsfeldpraktikum
- Praxissemester im Theorie-Praxis-Modul im Master-Studiengang
- Anerkennungspraktika für staatlich geprüfte Erzieher

Die Mitwirkung an der Ausbildung der oben genannten Personenkreise ist ein bedeutender Teil der pädagogischen Arbeit der Fichte-Grundschule. Alle Beteiligten profitieren vom regelmäßigen Austausch zwischen Lehrerinnen, Schülern, Studierenden, Dozenten und Erzieherinnen über aktuelle methodische und didaktische Ansätze.

Die Organisation des Praktikums an der Fichte-Grundschule ist abhängig von der Art, der Dauer und den gestellten Anforderungen an das Praktikum. Den Praktikanten werden in der Regel betreuende Mentorinnen zugeordnet, in deren Unterricht sie zunächst hospitieren. Im Anschluss setzen die Praktikanten gemeinsam mit der Mentorin und der Praktikumsbeauftragten Schwerpunkte für die weitere Arbeit (z. B. Übernahme von geplanten Teilen einer Unterrichtsstunde oder von kleinen Lerngruppen, eigenen Unterricht planen und durchführen). Auf Wunsch können die Praktikanten Einblick in alle Jahrgangsstufen erhalten.

Allen Praktikanten wird zudem die Möglichkeit geboten, in der OGS die Hausaufgabenbetreuung, AGs und andere Aktivitäten zu begleiten.

Die Reflexion des Praktikums in Form eines Auswertungsgesprächs über die Selbst- und Fremdeinschätzung schließt das Praktikum ab.

3.9.2 Ausbildung von Lehramtsanwärtern

An der Fichte-Grundschule werden sowohl Grundschul- als auch Sonderpädagogen im Gemeinsamen Lernen (siehe 3.4.3 Gemeinsames Lernen) ausgebildet. Das Kollegium profitiert von den Anregungen, die von den Lehramtsanwärtern aus dem Studienseminar in die Schule hineingetragen werden.

<u>Ausbildung von Grundschulpädagogen:</u>

Die Ausbildung von Lehramtsanwärtern an der Fichte-Grundschule erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung Dortmund unter Berücksichtigung der seminarspezifischen Vorgaben sowie der jeweils aktuellen OVP (Ordnung des Vorbereitungsdienstes und der Staatsprüfung).

An der Betreuung und Ausbildung sind in erster Linie die jeweiligen Ausbildungslehrerinnen (Mentorinnen), die Ausbildungsbeauftragte sowie die Schulleitung beteiligt. Der Vorbereitungsdienst dauert zurzeit 18 Monate. Die Ausbildung an der Schule setzt sich aus Unterrichtshospitation, Unterricht unter Anleitung und selbstständig erteiltem Unterricht in zwei Schulhalbjahren zusammen. Zusätzlich bringen sich die Lehramtsanwärter in weitere schulische Arbeitsbereiche ein (z. B. Lehrerkonferenzen, schulinterne Fortbildungen, Elternabende und -sprechtage, Klassenaktionen).

Die Ausbildung im Vorbereitungsdienst hat das Ziel der Vermittlung professioneller Grundlagen, die eine erfolgreiche Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Schule ermöglichen sollen.

Während ihrer Ausbildung erhalten die Lehramtsanwärter weitreichende Einblicke in die pädagogische Arbeit der Fichte-Grundschule. Grundlagen hierfür sind das Ausbildungsprogramm der Schule und die Unterstützung durch die Ausbildungsbeauftragte, die die Ausbildungsaufgaben koordiniert. Das Ausbildungsprogramm wird dabei auf das neue Kerncurriculum des Zentrums für schulpraktische Lehrerausbildung abgestimmt, welches folgende Bereiche umfasst:

- Unterrichten
- Erziehen
- Diagnostizieren und Fördern
- Beraten
- Leistung messen und beurteilen
- Organisieren und Verwalten
- Evaluieren, Innovieren und Kooperieren

Ausbildung von Sonderpädagogen:

Die Ausbildung der Sonderpädagogen erfolgt sowohl an einer Förderschule als auch an der Grundschule. Die Betreuung der Lehramtsanwärter im GL übernimmt ein Sonderpädagoge der Schule.

Im ersten Ausbildungshalbjahr erfolgt die Orientierung im Schulalltag und im Aufgabenbereich eines Sonderpädagogen im GL. Die Lehramtsanwärter hospitieren, unterrichten Kleingruppen, führen Einzelförderung durch und übernehmen in Absprache und Zusammenarbeit mit der Klassenlehrerin oder des Sonderpädagogen Unterrichtsinhalte einer Lerngruppe. Die Mentorin bietet Hilfestellung bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung.

Ab dem zweiten Ausbildungshalbjahr besteht die Möglichkeit, einen Teil des bedarfsdeckenden Unterrichts an der Grundschule zu absolvieren. In diesem Fall planen die Lehramtsanwärter zusätzlich eigene Unterrichtsreihen und führen sie im Team-Teaching mit der Klassenlehrerin durch. Der Fokus liegt dabei auf der Förderung der

Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Die Mentorin bietet auf Nachfrage Hilfestellungen an und reflektiert gemeinsam mit den Lehramtsanwärtern den Unterricht.

Neben den unterrichtlichen Tätigkeiten nehmen die Lehramtsanwärter an Konferenzen und Schulveranstaltungen teil, sofern sie für die Lehramtsanwärter relevant sind. Außerdem erhalten sie Einblick in die sonderpädagogische Arbeit, indem sie diagnostische Tätigkeiten übernehmen (z. B. während der Schulanfängeranmeldung), im Feststellungsverfahren des sonderpädagogischen Förderbedarfs (AO-SF) hospitieren, Beratungsgesprächen mit Eltern beiwohnen und / oder Gesprächsanteile übernehmen sowie spezielle Fördermaßnahmen planen und durchführen.

4. Öffnung von Schule

Wir öffnen unsere Schule für außerschulische Partner und zum Stadtteil. Diese Öffnung erschließt unseren Schülern neue Erfahrungsbereiche aus ihrem unmittelbaren Lebensumfeld.

4.1 Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

Ein wichtiger Aspekt unserer schulischen Arbeit ist die Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern.

Deshalb finden an der Fichte-Grundschule regelmäßig folgende Projekte statt:

Zusammenarbeit mit der Polizei:

Schule und Polizei haben die gemeinsame Aufgabe, die Schüler im Bereich „Verkehrserziehung“ zu schulen, um damit zur Unfallprävention beizutragen.

Im 1. Schuljahr begleiten Polizisten die Kinder zur Polizeipuppenbühne im Westfalenpark. Unterwegs wird das richtige Verhalten im Straßenverkehr und auf dem Schulweg besprochen und geübt. Im Westfalenpark sehen die Kinder ein Theaterstück zur Verkehrserziehung.

Im 4. Schuljahr informiert die Polizei Eltern und Kinder der 4. Klassen über das Radfahrtraining. Im Rahmen des Unterrichts werden die Fahrräder der Schüler überprüft und die Kinder durch Radfahrtraining auf die Verkehrswirklichkeit vorbereitet. Nach erfolgreicher theoretischer und praktischer Prüfung erhalten die Schüler einen Ausweis.

Projekt „Mein Körper gehört mir“ in den Klassen 3 oder 4:

„Mein Körper gehört mir“ ist ein Präventionsprogramm gegen sexuellen Missbrauch. Schauspieler der theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück bestärken die Schüler darin, den eigenen „Ja-Gefühlen“ und „Nein-Gefühlen“ zu vertrauen. Die Wahrnehmung eigener Stärken und Schwächen wird gefördert und den Kindern werden ihre Möglichkeiten, sich zu wehren oder Hilfe zu holen, bewusst gemacht.

Durch eine Präsentationsveranstaltung werden die Eltern in die Thematik einbezogen. Somit haben Schule und Elternhaus die Möglichkeit, Hand in Hand zu arbeiten.

UNICEF:

Im Rahmen der Kinderrechte arbeiten wir mit educationY und UNICEF zusammen. In Kooperation mit UNICEF werden umfangreiche Unterrichtsmaterialien zum Thema Kinderrechte zur Verfügung gestellt. Außerdem hat UNICEF einen Postkartenstand auf dem jährlichen Adventsbasar.

Dortmunder Falken:

Jährlich wird in den dritten Klassen ein Projekt zu den Kinderrechten von den Dortmunder Falken durchgeführt. Die Trainer kommen dazu an einem Unterrichtstag für 4 Stunden in die Klasse und führen mit den Kindern Übungen zur Sensibilisierung von Kinderrechten durch.

JeKITS:

In Kooperation mit der Dortmunder Musikschule werden die Schüler gemeinsam von Musikschul- und Grundschullehrkräften unterrichtet. Nähere Informationen zum JeKITS-Programm des Landes NRW findet man unter www.jekits.de oder http://www.dortmund.de/de/freizeit_und_kultur/musikschule/jeki/jekits_programm/index.html

Autorenlesungen:

Alle zwei Jahre findet ein Lesetag statt. Alle Klassen nehmen an diesem Tag an einer Autorenlesung teil. Die beiden Autoren oder Autorinnen werden von der Lehrerkonferenz ausgesucht. Sie lesen jeweils in zwei Lesungen für die 1./2. und 3./4. Klassen aus altersgemäßen Büchern vor. Die Kinder erfahren in einer anschließenden Fragerunde mehr über die Arbeit und das Leben eines Autors. Zusätzlich bieten Lehrerinnen, OGS- und Mikis-Mitarbeiterinnen weitere Möglichkeiten an, sich handelnd und kreativ mit dem Themenbereich „Lesen / Bücher“ zu beschäftigen.

4.2 Außerschulische Lernorte

Beim Besuch außerschulischer Lernorte begegnen die Schüler Experten bestimmter Themengebiete und erleben Sachverhalte in der Realität. Die Verlagerung des Lernens aus der Schule heraus bietet den Kindern die Möglichkeit, sich mit der Wirklichkeit aus „erster Hand“ auseinanderzusetzen. Schulische Lernbereiche können so lebensnah aufgearbeitet und die im Unterricht erworbenen Kenntnisse vertieft und erweitert werden. Die außerschulischen Erfahrungen werden wieder in den Unterricht integriert und mit kindgerechten Methoden aufgearbeitet.

Durch diese Herangehensweise werden die Lernfreude, das Interesse auf Neues, das Umweltbewusstsein, das soziale Miteinander und die Vorstellungskraft der Kinder gefördert.

Aus diesen Gründen werden mehrmals im Schuljahr in jeder Jahrgangsstufe bezogen auf den jeweiligen Unterrichtsstoff verschiedene außerschulische Lernorte aufgesucht.

Zu den vom Kollegium der Fichte-Grundschule bevorzugten außerschulischen Lernorten gehören folgende:

Bereich Kultur:

- Kinder- und Jugendtheater Skellstraße
- Kinderoper
- Schule im Opernhaus
- Schauspielhaus
- Stadtteilbibliothek Brackel
- Museum für Kunst- und Kulturgeschichte
- Museum im „Dortmunder U“
- Adlerturm
- Schulmuseum

Bereich Umwelt / Natur / Wissenschaft:

- Naturkundemuseum
- Zoo / Zooschule
- Rombergpark
- Grüne Schule im Rombergpark

- Westfalenpark
- Maximilianpark in Hamm
- Aplerbecker Wald
- Schwerter Wald
- Wasserwerk in Schwerte-Geisecke
- Planetarium Bochum
- Messen (zum Beispiel „Intermodellbau“, „Jagd und Hund“)

Bereich Gesellschaft:

- Arbeitswelten: Bäckerei, Buchhandlung, Feuerwehr, DEW 21 (Dortmunder Energie und Wasser), DASA (Deutsche Arbeitsschutzausstellung)
- Wochenmarkt
- Ortsteil Neuasseln
- Dortmunder Innenstadt (Adlerturm, Rathaus, Reinoldikirche)
- Jugendverkehrsschule, Busschule
- ev. Kirche Brackel / kath. Kirche St. Nikolaus von Flüe
- Weihnachtsdorf auf dem Weihnachtsmarkt

4.3 Feste und Schulveranstaltungen

Einschulungsfeier:

Die Einschulungsfeier der Schulanfänger findet zu Schuljahresbeginn am zweiten Unterrichtstag nach den Sommerferien statt (siehe 3.2.9 Einschulungsfeier und erster Schultag).

Abschlussfeier:

Die Verabschiedung der Viertklässler findet am letzten Unterrichtstag eines Schuljahres im Rahmen einer Schulversammlung statt, zu der die Eltern der Schulabgänger eingeladen werden. Klassenintern finden weitere Aktionen statt (z. B. Klassenfeste, Ausflüge).

Klasseninterne Feste:

In der Regel findet in jeder Klasse mindestens einmal pro Jahr ein Klassenfest statt, manchmal in Kooperation mit der / den Parallelklassen.

Schulfest:

Alle vier Jahre feiert die Fichte-Grundschule ein Schulfest. Zum Motto des Schulfests (z. B. Jahrmarkt, Schule vor 125 Jahren) bereiten die Eltern jeder Klasse ein Spiel- oder Bastelangebot vor. Die Kinder nehmen diese diversen Angebote selbstständig wahr. Gegebenenfalls dient ihnen zur besseren Orientierung eine Spielekarte (Laufpass). Neben den Spielständen sorgen weitere Stände für das leibliche Wohl. Zudem gibt es häufig kleine Aufführungen der Kinder. Beworben wird das Schulfest an zentralen Orten im Stadtteil mit Plakaten. Zum Fest werden die zukünftigen Schulanfänger, die gesamte Schulgemeinde und alle Interessierten (umliegende Kindertageseinrichtungen, Nachbarn, Lokalpolitiker, …) eingeladen.

Martinsumzug:

Im November findet in Kooperation mit dem katholischen Kindergarten St. Nikolaus von Flüe ein Martinsumzug durch den Stadtteil mit einem anschließenden Martinsspiel auf dem Schulhof statt. Die Drittklässler üben das Martinsspiel im Religionsunterricht ein. Im Anschluss gibt es Martinsbrezeln, Kinderpunsch und Bratwürstchen.

Adventsbasar:

Am Samstag vor dem ersten Advent verwandelt sich der Schulhof in einen Weihnachtsmarkt. Veranstalter ist der Förderverein der Fichte-Grundschule. Verschiedene Einrichtungen und Organisationen im Stadtteil nehmen mit einem Stand an diesem Basar teil. Von schulischer Seite bereitet jede Klasse ein kostenloses Kinderangebot vor (zum Beispiel Märchenhöhle, Kerzen ziehen, Plätzchen verzieren). Weiterhin werden an verschiedenen Ständen selbstgefertigte Dinge, (Weihnachts-) Dekorationen

oder Leckereien verkauft. Das eingenommene Geld fließt in die einzelnen Klassenkassen.

Der Adventsbasar wird begleitet von Auftritten verschiedener Gruppen. Am Ende kommt der Bischof Nikolaus auf und verteilt kostenlos Stutenkerle an alle Kinder. Die Stutenkerle werden über Spenden von Geschäftsleuten aus dem Stadtbezirk Brackel finanziert.

Karneval:

Am Freitag vor Rosenmontag findet in allen Klassen eine Karnevalsfeier statt, zu der die Kinder verkleidet kommen dürfen.

Lesetag:

Alle zwei Jahre findet ein „Lesetag“ statt. Rund ums Buch bieten die Lehrerinnen und Mitarbeiterinnen der Betreuungsgruppen Aktionen an, die die Kinder frei wählen können. Höhepunkt sind die Autorenlesungen (siehe 3.4.6 Leseförderung und unter 4.1 Autorenlesungen).

Thementag „Kinderrechte“:

Da uns an unserer Schule das Thema Kinderrechte sehr wichtig ist, führen wir alle zwei Jahre einen Projekttag zum Thema Kinderrechte durch.

In klassenübergreifenden Gruppen erfahren die Kinder, was ein „Recht“ ist und sie haben Zeit, sich über verschiedene Rechte zu informieren, diese konkret zu erfahren und ins Gespräch über Recht und Unrecht zu kommen. Die vielfältigen, kreativen Ergebnisse werden zum Abschluss in einer Schülerversammlung präsentiert.

Projektwoche:

Alle vier Jahre findet an unserer Schule eine Projektwoche statt. Die bestehenden Klassenverbände werden aufgelöst und die Kinder arbeiten klassenübergreifend und

altersgemischt mit dem Team der Fichte-GS, engagierten Eltern und externen Experten an einem gemeinsamen Thema.

Mit unterschiedlichen Methoden werden die Kinder auf verschiedenen Ebenen des Lernens angesprochen. Gerade in der Projektwoche besteht die Gelegenheit, das Prinzip des „Lernens mit allen Sinnen“ intensiv umzusetzen. Außerdem sammeln die Kinder in den neuen Gruppen, die an einer gemeinsamen Aufgabe arbeiten, wichtige Erfahrungen im Bereich des kooperativen Lernens.

Im Rahmen der Projektwoche im Jahre 2011 mit dem Thema „Achtung, fertig, Kunst!“ wurde das Schulgebäude mit unterschiedlichen Kunstwerken der Kinder verschönert.

Im April 2015 und im April 2019 wurde ein Trommelprojekt zum Thema Afrika durchgeführt, das mit einer Aufführung aller Kinder endete. Die Finanzierung erfolgt über einen Sponsorenlauf im Vorfeld und die Unterstützung durch den Förderverein.

Den Abschluss der Projektwoche bildet der Präsentationstag, zu dem nach Möglichkeit neben den Eltern und Verwandten der Kinder auch die zukünftigen Lernanfänger, die Kooperationspartner sowie Freunde und Förderer der Schule eingeladen werden. Alle Besucher sollen an diesem Tag einen Einblick in die Vielfalt der Aktionen der Projektwoche gewinnen, um die schulische Arbeit aus einem anderen Blickwinkel betrachten zu können.

Tag der offenen Tür:

Jedes Jahr im Oktober findet ein „Tag der offenen Tür“ statt. An diesem Tag haben alle zukünftigen Schulanfänger, deren Eltern und alle anderen Interessierten die Möglichkeit, den Schulalltag, den Unterricht, das Schulgebäude sowie das Team der Fichte-Grundschule kennen zu lernen (siehe 3.2.1 Tag der offenen Tür).

4.4 Elternmitwirkung

Unsere Schule setzt auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus. Dazu ist es erforderlich, dass Kinder, Lehrerinnen, Mitarbeiterinnen der Betreuungsgruppen und Eltern das Schulleben gemeinsam gestalten und den Erziehungsauftrag in enger Kooperation erfüllen.

Durch Vertretung aller im Schulgesetz vorgesehenen Gremien wirkt die Elternschaft im Interesse der Kinder bei der Gestaltung vieler Schulabläufe mit. Wie bereits im Leitbild angesprochen, sind diese Gremien im Einzelnen:

Klassenpflegschaft:

Mitglieder der Klassenpflegschaft sind die Eltern aller Schüler einer Klasse. Sie beraten über alle Belange auf Klassenebene. Zu Beginn eines Schuljahres wählt die Klassenpflegschaft einen Vorsitzenden und seine Stellvertretung, die die Interessen der Klasse im Rahmen der Schulpflegschaft und gegebenenfalls der Klassenkonferenz vertreten.

Schulpflegschaft:

Vorsitzende und Stellvertreter der Klassenpflegschaften aller Klassen bilden die Schulpflegschaft. Hier wird über alle Belange auf Schulebene beraten. Die Schulpflegschaft wählt einen Vorsitzenden und bis zu drei Stellvertreter. Die Schulpflegschaft wählt außerdem sechs Vertreter für die Schulkonferenz.

Schulkonferenz:

Die Schulkonferenz ist das oberste Mitwirkungsgremium der Schulen. Ihr gehören die gewählten Vertreterinnen und Vertreter der Eltern und die Vertreterinnen des Lehrerkollegiums sowie die Schulleiterin an. Die Schulkonferenz entscheidet über eine Vielzahl schulischer Angelegenheiten im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule sowie über Anträge aus den Schulpflegschaften und Lehrerkonferenzen.

Klassenkonferenz:

Mitglieder der Klassenkonferenz sind die Lehrerinnen, die in dieser Klasse unterrichten, und gegebenenfalls ein Elternvertreter, der mit beratender Stimme teilnimmt.

Neben diesen gesetzlich verankerten Mitwirkungsgremien engagieren sich die Eltern der Fichte-Grundschule auch in den folgenden Bereichen:

Klasseninterne Unterstützung:

Viele Eltern unterstützen die Arbeit in den Klassen. Sie engagieren sich als Leseeltern, helfen an Projekttagen oder begleiten Klassen bei außerschulischen Aktionen.

Betreuung des Snoezelenraums:

Fortgebildete Eltern betreuen Kinder im Entspannungsraum. So haben alle Kinder der Schule in einem rotierenden Verfahren die Möglichkeit, diese Entspannungssituation mehrmals im Schuljahr zu erleben.

Schulveranstaltungen:

Große Schulaktionen wie z. B. Schulfeste, Projektwochen und Sportfeste werden mit Eltern gemeinsam geplant und durchgeführt.

Cafeteria:

Zur Einschulung, zum „Tag der offenen Tür“ sowie zu weiteren schulischen Anlässen wird eine Cafeteria organisiert und von Eltern betreut. Die daraus erzielten Einnahmen werden für schulische Projekte verwendet.

Elternstammtisch:

In vielen Klassen wurde ein Elternstammtisch eingerichtet, zu dem die Klassenpflegschaftsvorsitzenden die Eltern und Klassenlehrerinnen einladen. Hier können sich Eltern untereinander austauschen und Klassenaktionen planen.

Förderverein:

Zahlreiche Eltern sind Mitglied im Förderverein und unterstützen die schulische Arbeit durch ihren Mitgliedsbeitrag, ihre Mithilfe bei Schulaktionen und die Vorstandsarbeit.

5. Planung der Schulentwicklung

5.1 Evaluation

Das Schulprogramm konkretisiert unser Leitbild. Durch interne Evaluationen in der Schulgemeinde wird regelmäßig das Erreichen der Zielsetzungen überprüft. Daraus resultierende Maßnahmen werden prozessbegleitend weiterentwickelt.

Diese kritische Reflexion fördert die Transparenz des pädagogischen und organisatorischen Handelns und stellt somit einen wichtigen Motor unserer Schulentwicklung dar. Daher ist der Punkt Evaluation fester Bestandteil jeder Lehrerkonferenz.

5.2 Entwicklungsziele

Im Schulalltag müssen wir oft kurzfristig auf Veränderungen reagieren. Zum Beispiel auf die Wechsel im Kollegium, Veränderungen in der Schülerschaft oder Vorgaben des Ministeriums.

Diese Prozesse laufen parallel zur Unterrichtsarbeit und werden in den vierzehntägigen Lehrerkonferenzen geplant und evaluiert.

Darüber hinaus gibt es Schwerpunkte in der Schulentwicklung, die in der Schulgemeinde gemeinsam festgelegt werden und an denen auf verschiedenen Ebenen über einen längeren Zeitraum gearbeitet wird.

Ausgehend vom Leitbild der Schule „Lernen und Leben – unterschiedlich aber gemeinsam“ wurde der Bereich **„Soziales Lernen“** bereits 2015 als vorrangiges Schulentwicklungsvorgaben festgelegt. Ein wichtiger Schritt war dabei die Zertifizierung als Kinderrechteschule. (siehe auch 3.1.).

Als Ergebnisse aus der 2016 durchgeführten Qualitätsanalyse wurden folgende Zielvereinbarungen getroffen:

Die **schuleigenen Arbeitspläne** für alle Unterrichtsfächer werden kontinuierlich überarbeitet und konkretisiert. Dabei ist es uns besonders wichtig, Themen, Materialien und Methoden in den einzelnen Fächern verbindlich zu vereinbaren. Dadurch wird sichergestellt, dass die Schüler in allen Klassen vergleichbare Lernangebote erhalten und die Unterrichtsinhalte im Sinne eines Spiralcurriculums entfaltet werden.

Die **Förderung der leistungsstarken Schülerinnen und Schüler** wird intensiviert. In allen Jahrgängen werden Angebote gemacht, die an den besonderen Stärken der Kinder anknüpfen. So gibt es zeitlich befristete Angebote (6 – 8 Wochen) zu verschiedenen Schwerpunkten (Programmieren, Literaturwettbewerb, Training für Sportwettbewerbe, Mathe-Knobelaufgaben, englische Rollenspiele …), die als Sternchenstunden im Stundenplan verankert sind.

Im Nachmittagsbereich stehen allen Kindern Arbeitsgemeinschaften offen, die musische (Chor, Theater, Malen, Schülerzeitung) oder intellektuelle Begabungen (Schach, KITZ.de) fördern.

Die Entwicklung einer kritischen Medienkompetenz gewinnt zunehmend an Bedeutung für das schulische und außerschulische Lernen. In Pädagogischen Konferenzen, Lehrerfortbildungen, durch den intensiven Austausch im Kollegium entwickeln wir unser **Medienkonzept** weiter (siehe auch 3.4.7.).